



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Éducation nationale,
de l'Enfance et de la Jeunesse

Rahmenkonzept Förderklasse Mosaik

Prävention von Schulverweigerung durch
individuelle Förderung

Lisa Neunkirch, Jörg Haferkamp

2019

Träger

Ministère de l'Éducation nationale de l'Enfance et de la Jeunesse

Ansprechpartnerin im Ministerium:

Claudine Colbach
Spécialiste en sciences humaines dirigeant
29, rue Aldringen
L-2926 Luxembourg
FON (+352) 247-85928
E-Mail: claudine.colbach@men.lu

Koordination und Weiterbildung Mosaik

IFEN - Institut de formation de l'Éducation nationale
Camille Peping
Edu Pôle – Walferdange
Route de Diekirch
L – 7220 Walferdange
Fon: 00352-247-85964
Email: camille.peping@men.lu

IFEN - Institut de formation de l'Éducation nationale
Frédéric Ternes
Edu Pôle – Walferdange
Route de Diekirch
L – 7220 Walferdange
Fon: 00352-247-75289
Email: frederic.ternes@ifen.lu

Externe Begleitung Mosaikklassen

Dipl. Psych. Jörg Haferkamp
In Balmet 32
54329 Konz-Oberemmel
Fon: 00352-2664895
Handy: 0176-60817257
Email: joerg.haferkamp@t-online.de

Download Rahmenkonzept MOSAIK 2019 und Arbeitsberichten der Mosaikklassen:

<http://www.men.public.lu/fr/actualites/grands-dossiers/enseignement-secondaire/decrochage/index.html>

<https://ssl.education.lu/ifen/classes-mosaiques>

Inhaltsverzeichnis	Seite
1. Ausgangssituation/Kontext	5
1.1 Projektphase 2005 – 2009	5
1.2 Institutionalisierung	5
1.3 Aktualisierung des Rahmenkonzeptes	5
1.4 Praxisleitfaden Mosaik	5
2. Theoretische Grundlagen	6
2.1 Prävention	6
2.2 Individuelle Förderung	7
3. Profil der Förderklasse	7
4. Ziele/Nutzen	8
4.1 Ziele/Nutzen für die Schule	8
4.2 Ziele/Nutzen für die SchülerInnen	8
4.3 Ziele/Nutzen für die LehrerInnen	9
4.4 Ziele/Nutzen für die Eltern/Erziehungsverantwortlichen	9
5. Zielgruppe und Aufnahmekriterien	10
6. Phasen der individuellen Förderung	11
7. Aufnahme und Aufenthalt	12
8. Reintegration und Nachbetreuung	13
9. Strukturelle Rahmenbedingungen	14
9.1 Träger	14
9.2 Personelle Ressourcen	14
9.3 Externe Fachbegleitung	14
9.4 Weiterbildung und Supervision	14
9.5 Schulübergreifende Vernetzung/nationaler Austausch	15
9.6 Klassenbezogene Rahmenbedingungen	15
9.6.1 Klassengröße	15
9.6.2 Räumlichkeiten	15
9.6.3 Lehrplan/Benotung	15
9.6.4 Stundenplan	16
9.6.5 Übergänge	16

Inhaltsverzeichnis	Seite
10. Personelle Rahmenbedingungen	17
10.1 Leitung der Förderklasse Mosaik	17
10.2 KoordinatorIn der Förderklasse Mosaik	17
10.3 Mosaikteam	17
10.3.1 Aufgabenbereiche der einzelnen Mosaikteammitglieder	18
10.3.2 Gemeinsame Aufgaben des Mosaikteams	19
11. Methoden und Arbeitsweisen	19
11.1 Individuell abgestimmte Förderplanung	19
11.2 Möglichkeit der zweigleisigen Förderung	19
11.3 Binnendifferenzierter Unterricht	20
11.4 Atelier-, Projektarbeit – Praxisorientierung im Unterricht	20
11.5 Kooperation Eltern/Erziehungsverantwortliche	20
11.6 Bezugspersonensystem	22
11.7 Verhaltenssteuerung im Unterricht	22
11.8 Beratungsgespräche – Kooperative Beratung	23
11.9 Kooperation mit externen Fachdiensten	23
12. Dokumentation und Ergebnissicherung	24
13. Qualitätsstandard Förderklasse Mosaik	25
Anhang	
I. Règlement grand-ducal vom 23.03.2009	27
II. Checkliste Qualitätsstandard Förderklasse Mosaik	30
III. Erfassungsliste "Betreute SchülerInnen Förderklasse Mosaik"	35
IV. Förderplan	36
V. Checkliste zur Einschätzung der familiären Problemlage	37
VI. Informationsraster Förderklasse MOSAIK	39
VII. Statistikbogen Förderklasse Mosaik	41
VIII. Abschlussbericht zur Förderung MOSAIK	45
IX. Checkliste Qualitätsstandard Kooperation Mosaik – SePAS	46

1. Ausgangssituation/Kontext

1.1 Projektphase 2005 - 2009

Im Rahmen des Aktionsplans zur Prävention von Schulversagen und Schulabbruch hat das Ministère de l'Éducation nationale et de la Formation Professionnelle im Schuljahr 2005/2006 die Einführung des Projektes „Prävention von Schulverweigerung“, bekannt unter dem Namen „Mosaikklasse“, an Sekundarschulen in Luxemburg ermöglicht. Mit dem Projekt wurden die Schulen in Ihrem Auftrag unterstützt, differenziert, ressourcenorientiert und systemisch auf die Bedürfnisse der SchülerInnen eingehen zu können.

Bis zur Beendigung der Projektphase - nach vier Jahren Laufzeit (Ende des Schuljahres 2008/2009) waren 14 Mosaikklassen eingerichtet und 335 SchülerInnen betreut worden.

Zur abschließenden Bewertung des Projektes wurde 2009 eine wissenschaftliche Evaluation durchgeführt, die positive Effekte belegen konnte und Empfehlungen zur Optimierung aufzeigt.

1.2 Institutionalisierung

Mit Beginn des Schuljahres 2009/2010 wurde die „Förderklasse Mosaik“ fest institutionalisiert. Grundlage zur Einführung und Umsetzung ist das *Règlement grand-ducal du 23 mars 2009* (s. Anhang S. 27). Die Bedingungen der Beantragung sind in Art. 1 und 2 definiert. Bis Ende des Schuljahres 2010/2011 erhöhte sich die Anzahl der angebotenen Förderklassen auf zwanzig.

1.3 Aktualisierung des Rahmenkonzeptes

Auf der Grundlage der Evaluationsergebnisse und den Erfahrungen in der praktischen Umsetzung wurde das ursprüngliche Rahmenkonzept 2012 überarbeitet und damit Qualitätsstandards zur Umsetzung der Förderklasse Mosaik festgelegt. Dem Anspruch an Qualität entsprechend erfolgte im Jahr 2018 eine Aktualisierung die zwischenzeitlichen strukturellen und konzeptionellen Veränderungen berücksichtigt.

1.4 Praxisleitfaden Mosaik

Zur Unterstützung der Einführung und Umsetzung der Mosaikklassen wird der „Praxisleitfaden Mosaik“ empfohlen, der in Zusammenhang mit der Evaluation 2009 entwickelt wurde (Download: <https://ssl.education.lu/ifen/classes-mosaiques>). Er basiert auf den Erfahrungen in der Projektzeit und bietet neben vielfältigen praktischen Informationen und einer Liste mit Basisliteratur auch Möglichkeiten zur Qualitätsentwicklung und -optimierung.

2. Theoretische Grundlagen des Konzeptes

Zwei zentrale grundlegende Prinzipien des Konzeptes der Förderklasse Mosaik sind „Prävention“ und „individuelle Förderung“. Im Folgenden werden beide Begriffe kurz erläutert und theoretisch untermauert, so dass deutlich wird, in welchem Sinne sie im Kontext der Förderklasse Mosaik zu verstehen sind.

2.1 Prävention

In Anlehnung an die Theorien von Martin Hafen (2007), der sich auf der Grundlage der Systemtheorie auf die daraus resultierende „systemische Prävention“ spezialisiert hat, verstehen wir Prävention als „Interventionsversuche, die beim Individuum oder in dessen Lebenswelt (sozialen Systemen) ansetzen und zum Ziel haben, noch nicht bestehende Probleme zu verhindern. Bei der Prävention wird damit versucht, den positiven Zustand zu erhalten (Problemverhinderung), während bei der Behandlung (z. B. Beratungsgespräch) versucht wird, das bereits bestehende Problem zu beseitigen“ (vgl. Hafen 2007, S. 85).

Hafen unterteilt Prävention in:

Primäre Prävention:	Verhinderung noch nicht bestehender Probleme Erhaltung eines positiven Zustandes
Sekundäre Prävention:	Früherkennung (Erkennung und Interpretation) Frühbehandlung
Tertiäre Prävention:	Behandlung

Lit.: Martin Hafen (2007) Systemische Prävention. Grundlage für eine Theorie präventiver Maßnahmen. Carl-Auer-Verlag.

In **Zusammenhang mit dem schulischen (sonderpädagogischen) Kontext** definieren Borchert, Hartke, Jogschies (2008, S. 27/28) Prävention wie folgt:

„Sonderpädagogische schulische Prävention hat die Funktion, Schülern, die auf Grund einer drohenden oder vorliegenden Behinderung unter den Bedingungen normalen Unterrichts in der Schule keine ausreichenden Lernfortschritte erzielen, zu einem angemessenen Schulerfolg zu führen.“ Die einzelnen Stufen der Prävention werden hier wie folgt beschrieben:

Primäre Prävention

„Sonderpädagogische (schulische) Prävention ist darauf ausgerichtet, sonderpädagogischen Förderbedarf bei Schülern durch die Mitwirkung bei der schulgerechten Gestaltung von Schulen zu verhindern.“

Sekundäre Prävention

„Förderung bei Störungen im schulischen Lernen so durchzuführen, dass schwerwiegende, langanhaltende und umfassende Lernrückstände verhindert und die Teilnahme des Schülers am regulären Unterricht wieder sinnvoll wird.“

Tertiäre Prävention

„Die Förderung von Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf so zu organisieren, dass dem Schüler ein Maximum an selbständiger und eigenverantwortlicher Lebensgestaltung und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglicht wird.“

Lit.: Frühe Förderung entwicklungsauffälliger Kinder und Jugendlicher. J. Borchert, Bodo Hartke, P. Jogschies. (Hrsg.) 2008.

2.2 Individuelle Förderung

Individuelle Förderung setzt nach Kunze (2009) voraus, dass SchülerInnen einen generellen Unterstützungsbedarf haben. Individuelles Fördern im Unterricht hat zum Ziel SchülerInnen kompetent zu machen, ihr Lernen selbstverantwortlich und erfolgreich zu steuern.

Lehrkräfte, die individuell fördern, sind damit aufgefordert

- den individuellen Unterstützungs-/ Förderbedarf der SchülerInnen zu erkennen
- unterstützende Fördermaßnahmen zu planen, zu organisieren und
- individuelle Lernprozesse zu begleiten.

Lit.: Kunze, Ingrid/Solzbacher, Claudia (2009) (Hrsg.): Individuelle Förderung in der Sekundarstufe I und II.

3. Profil der Förderklasse Mosaik

Die Förderklasse Mosaik

- ist eine **Maßnahme im Bereich der sekundären Prävention** und setzt in diesem Sinne im Bereich der Früherkennung und frühen Intervention an.
- setzt **differenziert, Ressourcen orientiert und mit systemischem Blick** bei den Bedürfnissen und Kompetenzen der SchülerInnen an.
- bietet MosaikschülerInnen eine **individuelle Förderung**.
- bietet **Möglichkeiten komplexen Problemlagen der SchülerInnen zu begegnen** und konstruktive Handlungsalternativen zu entwickeln.
- ist eine **Durchgangsklasse**, in der die SchülerInnen für einen „**begrenzten Zeitraum**“ individuell gefördert werden, mit dem Ziel, sie im Anschluss in eine Klasse/ein System zu reintegrieren, das ihre weitere (schulische) Entwicklung positiv unterstützt (s. a. Règlement grand-ducal vom 23.03.2009, Art. 7).

4. Ziele/Nutzen

Zentrale Ziele der Förderklasse Mosaik sind:

- SchülerInnen mit drohendem Schulversagen erhalten eine individuelle Förderung gemäß ihren Bedürfnissen, Stärken und Fähigkeiten und werden so in ihrem schulischen Erfolg unterstützt und ein Verbleib an der Schule wird ermöglicht.
- Eltern/Erziehungsverantwortliche werden als Kooperationspartner aktiv am Förderprozess beteiligt.
- Die Zusammenarbeit von Schule, Eltern/Erziehungsverantwortlichen, SchülerInnen und außerschulischen Hilfen wird gestärkt und gemeinsame Lösungswege werden entwickelt.
- Die Schule und die LehrerInnen erweitern ihr Handlungsspektrum, um differenziert, Ressourcen orientiert und systemisch auf die Bedürfnisse der ihr anvertrauten Jugendlichen eingehen zu können.
- Die Schule versteht sich als lernende, soziale Organisation und integriert die Mosaikklasse als Baustein in den Schulalltag.

Bezogen auf die Ebenen Schule, LehrerInnen, SchülerInnen, Eltern/ Erziehungsverantwortliche gelten in Anlehnung an das Règlement grand-ducal vom 23.03.2009, Art. 5 folgende Zielsetzungen:

4.1 Ziele/Nutzen für die Schule

- Die Schule fühlt sich für alle SchülerInnen verantwortlich, sie sucht bei Schwierigkeiten gemeinsam mit Eltern/Erziehungsverantwortlichen, SchülerInnen und anderen Beteiligten nach einer Lösung, die den schulischen Erfolg unterstützt und einen Verbleib an der Schule ermöglicht.
- Die Schule erweitert ihr Handlungsspektrum, um differenziert, Ressourcen orientiert und systemisch auf die Bedürfnisse der ihr anvertrauten Jugendlichen eingehen zu können.
- Die Schule versteht sich als lernende, soziale Organisation und integriert die Mosaikklasse als Baustein in den Schulalltag.

4.2 Ziele/Nutzen für die SchülerInnen

- SchülerInnen mit drohendem Schulversagen erhalten eine individuelle Förderung gemäß ihren Bedürfnissen, Stärken und Fähigkeiten und werden so in ihrem schulischen Erfolg/Verbleib an der Schule unterstützt.
- Die SchülerInnen erweitern ihre Selbstregulationsfähigkeit bspw. durch:
 - Stärkung der Übernahme von Selbstverantwortung für ihr Verhalten und Handeln
 - Entwicklung der Selbstbeobachtungs- und Bewertungskompetenz: Fähigkeit, die Aufmerksamkeit auf ausgewählte Verhaltensaspekte zu lenken (Self-Monitoring), sich des eigenen Verhaltens/Situation bewusst zu werden
 - Entwicklung der Zielsetzungskompetenz: Fähigkeit, zeitnahe, anspruchsvolle, realistische und konkrete Ziele (Lernziele, persönliche Schulkarriere, Berufsorientierung) zu setzen

- Erweiterung des Lernstrategiewissens: Beinhaltet das Wissen über verschiedene Strategien der Lernorganisation/-planung, Zeitmanagement und Wissen darüber, welche Strategien persönlich effektiv eingesetzt werden können.
- Die SchülerInnen werden in ihrer Berufsorientierung bzw. Berufswegplanung unterstützt.
- Die SchülerInnen lernen bewusst und konstruktiv mit ihren Gefühlen umzugehen (Gefühlswahrnehmung, -ausdruck, Impulssteuerung).
- Die SchülerInnen lernen einen respektvollen Umgang im sozialen Miteinander und erweitern ihr sozial angemessenes Verhaltensrepertoire.
- Die SchülerInnen erleben die Stärke und Effizienz der Kooperation zwischen den an der Förderung beteiligten schulischen/außerschulischen Fachkräften, Eltern/Erziehungsverantwortlichen und ihnen selbst.

4.3 Ziele/Nutzen für die LehrerInnen

- Die LehrerInnen erweitern ihr Handlungsspektrum, um differenziert, Ressourcen orientiert und systemisch auf die Bedürfnisse der ihnen anvertrauten Jugendlichen eingehen zu können.
 - Sie verfügen über ein angemessenes (breites) Methodenrepertoire zur Arbeit mit „FörderschülerInnen“ und entwickeln ihre Methodenkompetenz weiter.
 - Sie erkennen Verhaltens-/Schulschwierigkeiten der SchülerInnen und können diese einordnen.
 - Sie haben Kompetenzen zur Erstellung von Förderplänen.
 - Sie erkennen und fördern die Kompetenzen der SchülerInnen.
 - Sie erkennen und nutzen die zur Verfügung stehenden persönlichen, personellen, materiellen Ressourcen zum Gelingen der Förderung.
 - Die LehrerInnen unterstützen die SchülerInnen bei der Entwicklung ihrer schulischen und persönlichen Fähigkeiten entsprechend dem jeweiligen Förderplan.
 - Sie verstärken positive Handlungen und Verhaltensweisen durch positive Rückmeldungen.
 - Sie verfügen über Beratungskompetenzen.
- Die LehrerInnen werden für den Umgang mit „schwierigen“ SchülerInnen sensibilisiert und erweitern ihre Methodenvielfalt.
- Sie erleben die Stärke und Effizienz der Kooperation zwischen den an der Förderung beteiligten schulischen/außerschulischen Fachkräften, Eltern/Erziehungsverantwortlichen und ihnen selbst.

4.4 Ziele/Nutzen für die Eltern/Erziehungsverantwortlichen

- Die Eltern/Erziehungsverantwortlichen werden als Kooperationspartner aktiv an der Förderung beteiligt (Förderdiagnostik, -ziele, -maßnahmen).
- Der Kontakt und die Zusammenarbeit mit den Eltern/Erziehungsverantwortlichen wird gefördert (bspw. durch regelmäßige Gesprächstermine und klare AnsprechpartnerInnen).
- Die Eltern/Erziehungsverantwortlichen werden regelmäßig über positive und negative Entwicklungen ihrer Kinder informiert. Die Sichtweise der Eltern/Erziehungsverantwortlichen in Bezug auf ihre Kinder wird erweitert.

- Die Eltern/Erziehungsverantwortlichen werden gestärkt und gemeinsam mit ihnen werden angemessene und effektive Formen der Unterstützung für den/die Schülerin entwickelt.
- Die Eltern/Erziehungsverantwortlichen werden durch Beratungsangebote in ihrer Erziehungskompetenz gestärkt und erweitern ihr bisheriges Handlungsrepertoire.
- Die Eltern/Erziehungsverantwortlichen erleben die Stärke und Effizienz der Kooperation zwischen den an der Förderung beteiligten schulischen/ außerschulischen Fachkräften und ihnen selbst.

5. Zielgruppe und Aufnahmekriterien

Jede Schule legt mit Einführung der Förderklasse Mosaik ihre Zielgruppe fest. Grundlegend hierfür ist eine Beschreibung ihrer schulspezifischen Ausgangssituation. Nach dem Art. 4 des *Règlement grand-ducal du 23 mars 2009* (s. Anhang S.27) gelten grundsätzlich folgende SchülerInnen zur Zielgruppe:

- SchülerInnen mit zwei- oder mehreren schulischen Misserfolgen/ Klassenwiederholungen
- SchülerInnen, die innerhalb der letzten zwei Jahre die Erfahrung eines temporären bzw. endgültigen Schulverweises gemacht haben
- SchülerInnen mit Schwierigkeiten auf der Verhaltensebene
- SchülerInnen mit einem speziellen sozialpädagogischen/erzieherischen Förderbedarf
- SchülerInnen aus Familien in benachteiligten Lebenslagen, die eine besondere Unterstützung benötigen
- SchülerInnen mit hohen Fehlzeiten bzw. regelmäßigen Verspätungen
- SchülerInnen, die regelmäßig keine Hausaufgaben machen und/oder sich nicht für den Unterricht vorbereiten

Prinzipiell ist die Mosaikklassse offen für SchülerInnen aller Klassen. Besonders sollen jedoch die SchülerInnen der Klassenstufen 7,6,5 des Enseignement secondaire (Cycle inférieur) berücksichtigt werden, die noch schulpflichtig sind und aufgrund von bestimmten Auffälligkeiten/Schwierigkeiten in Erscheinung treten, diese können bspw. sein:

- diverse Brüche innerhalb der Schulbiographie (Klassenwiederholung, Schulverweis)
- Fehlzeiten, Zuspätkommen
- Schwierigkeiten im Sozialverhalten (Respektlosigkeit, Unterrichtsstörungen, mangelnde Integration in das Klassengefüge)
- Auffälligkeiten im Gefühlsleben/Grundstimmung (bspw. Aggression, Angst, passives/ zurückgezogenes Verhalten)
- Probleme im Arbeits- und Lernverhalten (fehlende Hausaufgaben/Arbeitsmaterialien, Schwierigkeiten mit Ordnung/Struktur, fehlende Lernstrategien)
- Leistungsveränderungen (Verschlechterung der Schulnoten)
- Beeinträchtigung der schulischen Fertigkeiten (bspw. Lese-, Rechtschreib-, Rechenschwäche, Lernschwäche, Hochbegabung)
- Verschiedene Verhaltensauffälligkeiten mit Verdacht auf krankheitsbedingte Ursachen

Die beschriebenen Verhaltensweisen können auch unabhängig von den schulischen Leistungen auftreten.

Schülerinnen zeigen oftmals andere Verhaltensweisen als Schüler. Die Mosaikklasse soll sowohl Jungen als auch Mädchen erreichen. Hierzu ist es wichtig, geschlechtsspezifische Unterschiede zu berücksichtigen.

6. Phasen der individuellen Förderung

Die individuelle Förderung im Rahmen der Mosaikklasse lässt sich in die folgenden vier zentralen Phasen/Kernprozesse unterteilen

6.1 Aufnahme

Zu den Kernaufgaben in dieser Phase zählen bspw.:

- Prüfung der Anfrage
- Gespräche mit dem/der SchülerIn, den Eltern/Erziehungsverantwortlichen
- Kooperation mit den RegelklassenlehrerInnen
- Eingangs-/Förderdiagnostik
- Förderplanerstellung
- Festlegung der pädagogisch-verantwortlichen Bezugsperson.

6.2 Förderung

Zu den Kernaufgaben in dieser Phase zählen bspw.:

- Umsetzung der geplanten Fördermaßnahmen
- Regelmäßige Selbst- und Fremdbewertung der Förderzielerreichung
- Förderplanfortschreibung.
- Regelmäßiger Austausch mit den Eltern/Erziehungsverantwortlichen über den Verlauf der Fördermaßnahme

6.3 Reintegration

Zu den Kernaufgaben in dieser Phase zählen bspw.:

- Bewertung der Erreichung der Förderziele (Erfolg, Teilerfolg, ohne Erfolg)
- Förderplanfortschreibung für die Reintegrationsphase
- Entscheidung bzgl. des Zeitpunktes der Reintegration
- Entscheidung über die Form der Reintegration (Voll- oder Teilreintegration)
- Entscheidung bzgl. des passenden Ortes der Reintegration
- Gespräche mit dem/der SchülerIn, den Eltern/Erziehungsverantwortlichen, dem/der KlassenlehrerInnen der Regelklasse
- Vorbereitung der MitschülerInnen in der Regelklasse
- Begleitung der Reintegrationsphase durch ein Mitglied des Mosaikteams (TutorIn/Bezugsperson)
- Festlegung/Vereinbarung von Zielsetzungen/Maßnahmen und Zuständigkeit für die Nachbetreuungsphase

6.4 Nachbetreuung

Zu den Kernaufgaben in dieser Phase zählen bspw.:

- Förderplanfortschreibung für die Zeit der Nachbetreuung
- Regelmäßige Bewertung und Dokumentation der weiteren Entwicklung des/der SchülerIn nach der Vollreintegration, bspw. durch regelmäßige Gespräche mit dem/der SchülerIn, den zuständigen LehrerInnen, anderen Beteiligten.
- Formaler Abschluss der Förderung am Ende der Nachbetreuungszeit (kurzer Abschlussbericht: Förderziele, Ergebnisse der Förderung, weitere Zuständigkeit)

7. Aufnahme und Aufenthalt

Als **Vorbedingungen** für die Aufnahme in die Förderklasse Mosaik gelten:

- Die der Schule zur Verfügung stehenden unterstützenden, erzieherischen und Disziplinarmaßnahmen sind ausgeschöpft worden. (Unterstützend ist hierbei ein klar definierter Maßnahmenkatalog der Schule).
- Die Unterstützung des Service psycho-social et d'accompagnement scolaires (SePAS) sollte im Vorfeld der Aufnahme genutzt werden.
- Bestehende Präventionsmaßnahmen der Schule sind im Sinne einer effektiven Förderung gut aufeinander abgestimmt und unterstützen eine passgenaue Zuordnung der SchülerInnen.
- Die Eltern/Erziehungsverantwortlichen sind regelmäßig über die Schwierigkeiten ihres Kindes und die erfolglosen Maßnahmen informiert worden.

In besonderen Situationen kann eine unmittelbare Aufnahme erforderlich sein.

Der **Übergang von der Regelklasse in die Förderklasse** (Anmeldung, Verfahrensweg Aufnahme, Beteiligte, Zuständigkeiten) wird schulspezifisch festgelegt und ist schulintern sowie den Eltern/Erziehungsverantwortlichen transparent zu machen. Grundsätzlich sollte der Übergang in die Mosaikklasse über die Commission d'inclusion scolaire (CIS) laufen.

Um die Aufnahme verbindlich zu regeln, wird vor Eintritt in die Förderklasse eine schriftliche Vereinbarung (Aufnahmekontrakt) zwischen Eltern/Erziehungsverantwortlichen, SchülerIn und Vertretung der Mosaikklasse/Schule getroffen. Sie enthält wesentliche Punkte der Kooperation.

Die **Aufenthaltsdauer** in der Mosaikklasse ist zeitlich begrenzt. Sie liegt in der Regel zwischen sechs Wochen (Mindestdauer) und drei Monaten. Sie ist abhängig von der Erreichung der Förderziele. In begründeten Fällen kann auf Beschluss des Teams und auf der Grundlage der Förderplanfortschreibung die Fördermaßnahme:

- von kürzerer Dauer sein bzw. frühzeitig abgebrochen werden, wenn deutlich wird, dass die Ziele nicht erreicht werden können. Es muss dann eine alternative Lösung entwickelt werden.
- über drei Monate (bis zum Schuljahresende) hinaus verlängert werden.

Die Entscheidung wird vom Team gemeinsam mit der Schulleitung und den Eltern/Erziehungsverantwortlichen getroffen.

Nach der Aufnahme erhält jede/r SchülerIn für den gesamten Zeitraum der Förderung einschließlich der Nachbetreuungsphase eine **pädagogisch-verantwortliche Bezugsperson** aus dem Mosaikteam.

8. Reintegration und Nachbetreuung

Reintegration

Die Mosaikklasse ist nach ihrem Konzept eine Förderklasse, die nach dem **Durchgangsklassenmodell** angelegt ist, d. h. die SchülerInnen werden nach einer entsprechenden Aufenthaltsdauer in die für sie passenden Lernkontexte reintegriert.

Grundlage für die Entscheidung über den **Zeitpunkt der Reintegration** ist immer die Bewertung der Erreichung der Förderziele auf der Verhaltens- und Schulleistungsebene.

Die Entscheidung bzgl. des **Ortes der Reintegration** berücksichtigt die Lernvoraussetzungen bzw. den Lernkontext, d. h. es gilt einen passenden Ort zu wählen, der den Merkmalen der SchülerInnen entspricht und möglichst positiv die weitere Entwicklung unterstützt. Dies kann im Einzelfall bedeuten, dass der/die SchülerIn bspw. in eine Klasse mit günstigerem Klassenklima versetzt wird, in eine Klasse mit geringeren Anforderungen umorientiert wird, in eine ihm angemessene andere Schule oder externe Einrichtung wechselt.

Es werden zwei **Formen der Reintegration** genutzt: die Teil- und die Voll-Reintegration. Bei der **Teilreintegration** wird der/die SchülerIn vorerst nur in einigen Fächern (stunden- oder tageweise) reintegriert bleibt aber in der restlichen Zeit in der Mosaikklasse. Der Förderplan wird in dieser Phase weiter fortgeschrieben. Mit der **Voll-Reintegration** verlässt der/die SchülerIn ganz die Mosaikklasse und wird vollständig in die ursprüngliche Regelklasse oder einen anderen passenden Kontext integriert.

Bevor der/die SchülerIn voll reintegriert wird, finden **Gespräche mit allen Beteiligten** (SchülerIn, Eltern/Erziehungsverantwortliche, LehrerInnen der Regelklasse o.a.) statt, in denen u. a. Ziele und Vereinbarungen für die Nachbetreuungsphase, in Form einer Förderplanfortschreibung, festgelegt werden. Die zuständigen KlassenlehrerInnen unterstützen die weitere Entwicklung der SchülerInnen im Rahmen der Regelklasse.

Nachbetreuung

Zur Sicherung der Nachhaltigkeit der Fördereffekte werden alle MosaikschülerInnen in der Regel **mindestens sechs Monate nachbetreut**.

Die Nachbetreuung beginnt **nach der Voll-Reintegration** der SchülerInnen, sie beinhaltet die regelmäßige Bewertung der weiteren Entwicklung des/der SchülerIn bspw. durch regelmäßige Gespräche mit dem/der SchülerIn, den zuständigen LehrerInnen und anderen Beteiligten. Die Ergebnisse werden dokumentiert.

Die **personelle Zuständigkeit** ist für den Zeitraum der Nachbetreuung **geklärt**.

Am **Ende der Nachbetreuungszeit** werden die Förderung und damit die Zuständigkeit von Seiten des Mosaikteams formal abgeschlossen. In einem kurzen **Abschlussbericht** (s. Anhang S.45) werden die Förderziele, die Ergebnisse der Förderung und die weitere Zuständigkeit für den/die SchülerIn dokumentiert.

9. Strukturelle Rahmenbedingungen

9.1 Träger

Das Ministère de l'Éducation nationale de l'Enfance et de la Jeunesse ist Träger der Förderklassen Mosaik.

Um eine Förderklasse Mosaik einrichten zu dürfen, muss die Schule einen Antrag an den/die MinisterIn richten entsprechend der aktuellen Instruction ministérielle.

Der Service de l'Enseignement secondaire stellt den Schulen die Arbeitsstunden der Mosaikteams zur Verfügung und ist an der Erstellung und Fortschreibung des Rahmenkonzeptes beteiligt.

Das " Institut de formation de l'Éducation nationale - IFEN" ist federführend bei der Erstellung und Fortschreibung des Rahmenkonzeptes, der Erstellung der Evaluationsberichte zur Arbeit aller Mosaikklassen, sowie bei der Qualitätssicherung und Evaluation des Konzeptes tätig. Das IFEN ist verantwortlich für die Erstellung eines Weiterbildungs- und Supervisions-Angebotes für die Mosaikteams, sowie für die Koordinierung und Finanzierung der externen Begleitung.

9.2 Personelle Ressourcen

Die Unterrichtsstunden werden gemäß der aktuellen Instruction ministérielle im Stundenkontingent (contingent en leçons d'enseignement) erfasst. Die folgenden Angaben beziehen sich auf eine Klasse von maximal 12 SchülerInnen und eine Woche mit 36 Stunden (30 Unterrichtsstunden und 6 Stunden sozialpädagogische Gruppenarbeit/ Begleitung).

KoordinatorIn der Mosaikklasse: 2 Freistellungsstunden (décharge) (2 Unterrichtsstunden bzw. 4 administrative Stunden)

5 – 7 Lehrkräfte: insgesamt 30 Unterrichtsstunden

SozialpädagogIn (Educatrice/ Educateur gradué/e): Die Wochenstundenzahl beträgt mindestens 20 Stunden

PsychologIn/Assistant/-e sociale, SozialpädagogIn (Educatrice/ Educateur gradué/e): Übernahme von Aufgaben im Rahmen der SePAS/SE-Tätigkeit

Bei einer Klassengröße >8 SchülerInnen erfolgen Anpassungen je nach Bedarfslage bspw. in Form von Teamteaching. Die „Teams“ können sich in Orientierung an den Bedarfen der SchülerInnen bspw. wie folgt zusammensetzen: FachlehrerIn und SozialpädagogIn/ PsychologIn oder zwei verschiedene FachlehrerInnen.

9.3 Externe Fachbegleitung

Seit Einführung des Projektes stellt das Ministère de l'Éducation nationale de l'Enfance et de la Jeunesse, vertreten durch das Institut de formation de l'Éducation nationale - IFEN, die Qualitätssicherung und -entwicklung der Mosaikklassen durch eine externe Fachbegleitung sicher. Durchschnittlich finden ein bis zwei Arbeitstreffen pro Schuljahr in den Schulen statt.

9.4 Weiterbildung und Supervision

Das Konzept der Förderklasse Mosaik stellt besondere fachliche Anforderungen an die beteiligten Fachkräfte. Fachkompetenzen im Bereich Förderdiagnostik und -planung,

Beratung, Binnendifferenzierung und Elternarbeit, gehören zum Grundsockel des Methodenrepertoires der Mosaikteammitglieder und unterstützen positive Fördereffekte.

Um die Qualität der Fördermaßnahmen zu sichern ist es verpflichtend, dass alle Teammitglieder im Bereich Förderdiagnostik und –planung geschult sind. Das Institut de formation de l'Éducation nationale - IFEN bietet regelmäßig Weiterbildungen zu dieser Thematik an sowie eintägige Schulungen, an der neue Teammitglieder teilnehmen müssen. Außerdem steht ein großes Angebot einschlägiger Fachliteratur zur Verfügung.

Es wird empfohlen, den bestehenden Fortbildungsbedarf der Mosaikteammitglieder regelmäßig zu erheben und einen Fortbildungsplan zu erstellen. In jedem Schuljahr wird ein spezifisch auf die Bedarfe der Förderklasse Mosaik konzipiertes Weiterbildungsangebot vom IFEN angeboten (themenzentrierte Weiterbildungsangebote, Treffen zum kollegialen Fachaustausch und Hospitationen). In Absprache können weitere passgenaue Angebote organisiert werden.

Grundsätzlich besteht im Bedarfsfall die Möglichkeit eine unterstützende Einzel- oder Teamsupervision auf Anfrage über das IFEN in Anspruch zu nehmen.

9.5 Schulübergreifende Vernetzung/nationaler Austausch

Das Institut de formation de l'Éducation nationale - IFEN organisiert mindestens einmal pro Jahr Austauschtreffen zur Unterstützung der schulübergreifenden Kooperation und Vernetzung der Mosaikteams. Die Treffen dienen dem Informations- und Erfahrungsaustausch und ermöglichen ein „Voneinander lernen“. Die Bündelung wichtiger Erkenntnisse wird für die weitere konzeptionelle Entwicklung im Umgang mit verhaltensschwierigen bzw. schulmüden SchülerInnen auf nationaler Ebene genutzt. Daneben werden Exkursionen zu Schulen und Organisationen mit innovativen Konzepten im Bereich der Beschulung von SchülerInnen mit Förderbedarf angeboten.

9.6 Klassenbezogene Rahmenbedingungen

9.6.1 Klassengröße

Aufgrund der unterschiedlichen Aufnahmezeitpunkte und Aufenthaltsdauer der SchülerInnen gibt es in der Mosaikklasse keine konstante SchülerInnenzahl. Insgesamt sollten höchstens zwölf SchülerInnen gleichzeitig aufgenommen werden, damit die angestrebte individuelle Förderung gewährleistet werden kann. Entsprechend dem Profil und dem Ausmaß an notwendiger (sozial-emotionaler) Förderung kann sich die Anzahl der SchülerInnen, die zum gleichen Zeitpunkt gefördert werden, verringern. Die Anzahl der aufgenommenen SchülerInnen orientiert sich an der jeweiligen Gruppenkonstellation und –dynamik.

9.6.2 Räumlichkeiten

Die Mosaikklasse verfügt über einen eigenen angemessenen Klassenraum und über einen Raum, in dem persönliche Gespräche mit SchülerInnen, Eltern/Erziehungsverantwortlichen, LehrerInnen oder anderen Personen ungestört und in einem vertrauensvollen Rahmen geführt werden können.

9.6.3 Lehrplan/Benotung

Um eine Verhaltensänderung bei den SchülerInnen zu begünstigen wird in der Mosaikklasse der Lehrplan/-stoff an die unterschiedlichen Fähigkeiten und Vorkenntnisse der SchülerInnen angepasst. Empfohlen wird, im Rahmen der Förderplanung festzulegen, ob der/die

betreffende SchülerIn im Förderzeitraum in Orientierung an den „regulären“ Lehrplan voll, zum Teil oder gar nicht beschult wird.

Die reguläre Benotung kann entsprechend dem *Loi du 15 juillet 2011 visant l'accès aux qualifications scolaires et professionnelles des élèves à besoins éducatifs particuliers et portant modification* ausgesetzt werden. Das begründete Aussetzen der Benotung kann im Einzelfall Druck reduzieren und die Förderzielorientierung unterstützen. Es ist in Absprache mit der Schulleitung zu klären, wie mit der Benotung verfahren wird und wie die in der Mosaikklasse erreichten Ergebnisse in die Gesamtbewertung des Schülers/der Schülerin einfließen. Die MosaikschülerInnen bleiben generell ihrer Regelklasse zugeordnet und erhalten das Zeugnis von der/dem KlassenlehrerIn der Regelklasse.

9.6.4 Stundenplan

Für die Mosaikklasse wird ein Stundenplan aufgestellt: er umfasst 30 Unterrichtsstunden und zusätzlich bis zu sechs Stunden sozialpädagogische Gruppenarbeit, bewährt hat sich der Einbau von Blockstunden, Atelier- und/oder Projektunterricht. Wichtig ist auch die Gewährleistung von Sportunterricht für die SchülerInnen: dies kann bspw. sichergestellt werden, indem die SchülerInnen weiterhin am Sportunterricht ihrer Regelklasse teilnehmen. Zur Unterstützung der Förderzielorientierung und der Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen hat sich die Integration von sozialpädagogischer Gruppenarbeit in den Stundenplan bewährt.

Bei der Stundenplangestaltung ist die Organisation der wöchentlichen Teamtreffen zu berücksichtigen.

9.6.5 Übergänge

Mit der Einführung der Mosaikklasse ist schriftlich festzulegen, wie der Übergang von der Regel- in die Förderklasse und die Reintegration gestaltet werden. Grundsätzlich können die Übergänge schulspezifisch geregelt werden.

Zum **Wechsel in die Förderklasse** stellt in der Regel der/die KlassenlehrerIn einen Antrag zur Aufnahme eines Schülers/einer Schülerin an die Mosaikleitung bzw. das Mosaikteam. Die weitere Aufnahmeprozedur unterscheidet sich bei den bisherigen Mosaikklassen je nach Schule. Grundsätzlich sollte der Übergang in die Mosaikklasse über die Commission d'inclusion scolaire (CIS) laufen. Eine Aufnahme, als disziplinarische Maßnahme sollte die Ausnahme sein.

Grundlage für die Entscheidung über den Zeitpunkt und die Form der **Reintegration** ist immer die Bewertung der Erreichung der festgelegten Förderziele. Bisher wurden zwei Formen der Reintegration genutzt, die Teil- oder Voll-Reintegration. Bei der Teilreintegration wird der/die SchülerIn vorerst nur in einigen Fächern (stunden- oder tageweise) reintegriert bleibt aber in der restlichen Zeit in der Mosaikklasse. Der Förderplan wird in dieser Phase weiter fortgeschrieben. Mit der Voll-Reintegration verlässt der/die SchülerIn ganz die Mosaikklasse und wird vollständig in die ursprüngliche Regelklasse oder einen anderen passenden Kontext integriert. Bevor der/die SchülerIn voll reintegriert wird, sollte mit ihm/ihr und den Eltern/Erziehungsverantwortlichen ein Gespräch erfolgen, in dem u. a. Ziele und Vereinbarungen für die Nachbetreuungsphase festgelegt werden.

10. Personelle Rahmenbedingungen

10.1 Leitung der Förderklasse Mosaik

Die **Gesamtverantwortung** für die Mosaikklasse liegt in den Händen eines Mitglieds der Schulleitung (s. a. Règlement grand-ducal, Art.3). Zu den Aufgaben gehören bspw.

- Gesamtverantwortung für die Mosaikklasse (organisatorisches und methodisches Controlling, Qualitätssicherung und -entwicklung)
- AnsprechpartnerIn für die Mosaikklasse sowohl für MitarbeiterInnen der Schule, Eltern, SchülerInnen als auch für externe Interessierte und die Verantwortlichen im Ministerium
- Öffentlichkeitsarbeit: schulinterne Präsentation des Angebotes/Konzeptes, der Ergebnisse und Erfahrungen der Mosaikklasse
- Sicherstellung der regelmäßigen Arbeitstreffen des Mosaikteams (Einladung, Tagesordnung, Moderation, Protokollierung)
- Planung und Organisation der schulinternen Weiterbildungen des Mosaikteams
- Unterstützung der Zusammenarbeit des Mosaikteams mit den Lehrkräften der Regelklassen und den MitarbeiterInnen des SePas/SE
- Präsentation des Angebotes, der Ergebnisse/Erkenntnisse schulintern und auf Schulleitungsebene
- Integration der Ergebnisse/Erkenntnisse in die Schulentwicklung

10.2 KoordinatorIn der Förderklasse Mosaik

Zur Unterstützung einer guten Steuerung kann neben der Mosaikleitung aus der Direktion ein Teammitglied die Funktion „KoordinatorIn Mosaik“ übernehmen. Die Aufgaben und Zuständigkeiten werden in Absprache mit dem zuständigen Direktionsmitglied festgelegt.

Wesentlich für eine gelingende Umsetzung ist die Erstellung einer differenzierten Aufgabenbeschreibung für Mosaikleitung und –koordinatorIn sowie die Information aller Beteiligten über die Aufteilung der Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten auf der Leitungsebene.

10.3 Mosaikteam

Die Vielfalt der Aufgaben im Rahmen der Förderklasse erfordert die Zusammenarbeit von Personen mit Fachkompetenzen in den Bereichen sozial-pädagogische/psychologische Diagnostik/Beratung/Begleitung, differenziertes Unterrichten von SchülerInnen mit besonderem Förderbedarf, Erziehung/Verhaltenssteuerung, Eltern-/ Erziehungsberatung.

Entsprechend diesem Bedarf ist ein multidisziplinär besetztes Team (circa 7 Fachkräfte) für die Förderklasse zuständig. Hierzu zählen LehrerInnen, SozialpädagogIn (Educatrice/Educateur gradué/e), sowie ein/e MitarbeiterIn des SePas (PsychologIn, Assistant/e sociale, SozialpädagogIn (Educatrice/Educateur gradué/e).

Die enge Kooperation mit dem schulinternen SePas – im Idealfall durch eine/n VertreterIn im Mosaikteam - gehört zu den wesentlichen Gelingensbedingungen der individuellen Förderung und ist ein zentraler Qualitätsstandard.

Es finden regelmäßige wöchentliche Treffen des Mosaikteams statt. Inhalte sind bspw. die individuelle Förderung der einzelnen SchülerInnen, die konzeptionelle Weiterentwicklung, Vereinbarung bzw. Überprüfung von Schuljahreszielen, Organisatorisches,

Teamzufriedenheit. Die Teamtreffen werden protokolliert. Die Zuständigkeit für Moderation Tagesordnung und Protokollierung ist geklärt.

Der regelmäßige und strukturierte Austausch der Teammitglieder ist ein grundlegender Qualitätsstandard und unterstützt die Effektivität der individuellen Förderung sowie die Konzept- und Teamentwicklung. Es ist organisatorisch sicherzustellen, dass die Teamtreffen stattfinden können.

10.3.1 Aufgabenbereiche der einzelnen Mosaikteammitglieder

Zu den Aufgabenbereichen der einzelnen Mosaikteammitglieder gehören bspw.:

Mosaik-LehrerInnen

- Erstellung von Förderdiagnostik und Förderplänen
- Unterstützung der Umsetzung der individuellen Förderpläne
- Unterrichten – Kompetenzen orientiert, binnendifferenziert, fächerübergreifend, praxisbezogen, Projekt orientiert
- Pädagogisch-verantwortliche Bezugsperson
- Schülerbezogene Zusammenarbeit mit Eltern/Erziehungsverantwortlichen, SePas/SE und externen Fachdiensten
- Regelmäßiger Austausch mit den Lehrkräften der Regelklassen
- Gegebenenfalls Nachbetreuung
- Regelmäßige Teilnahme an den Mosaikteamtreffen

Sozialpädagogische Fachkraft (Educatrice/Educateur gradué/e)

- Erstellung von Förderdiagnostik und Förderplänen
- Unterstützung der Umsetzung der individuellen Förderpläne
- Sozialpädagogische Einzelarbeit/-begleitung
- Sozialpädagogische Gruppenarbeit, erlebnispädagogische Aktivitäten
- Zusammenarbeit mit Eltern/Erziehungsverantwortlichen, SePas/SE und externen Fachdiensten
- Pädagogisch-verantwortliche Bezugsperson
- Krisenintervention
- Regelmäßiger Austausch mit den Lehrkräften der Regelklassen
- Gegebenenfalls Nachbetreuung
- Regelmäßige Teilnahme an den Mosaikteamtreffen

Service psycho-social et d'accompagnement scolaires (SePas)/Service éducatif (SE) (PsychologIn, Assistant/e sociale, SozialpädagogIn/Educateur/Educatrice gradué/e)

- Psychosoziale/psychologische Diagnostik
- Psychosoziale/psychologische Beratung/Begleitung
- Vermittlung von/Kooperation mit externen Fachdiensten
- Eltern-/Erziehungsberatung
- Schul-/Berufsorientierung
- Krisenintervention
- Gegebenenfalls Nachbetreuung
- Regelmäßige Teilnahme an den Mosaikteamtreffen

Zur Gestaltung einer gelingenden Kooperation zwischen der Förderklasse Mosaik und dem SePas wird die Orientierung an den Leitlinien zur Kooperation empfohlen, die gemeinsam mit den Verantwortlichen des IFEN, des CePAS – Centre psycho-social et d'accompagnement scolaires und der externen Fachbegleitung 2010 entwickelt wurden (s. Praxisleitfaden Mosaik).

10.3.2 Gemeinsame Aufgaben des Mosaikteams

Zu den gemeinsamen Aufgaben des Mosaikteams zählen bspw.:

- Erstellung des schulspezifischen Konzepts der Mosaikklasse, regelmäßige Überprüfung der Umsetzung und Aktualisierung (nach 3 Jahren)
- Entwicklung und Vereinbarung von Dokumentationsverfahren sowie Überprüfung der Anwendung
- Beratende Funktion bei der Entscheidung welche SchülerInnen in die Klasse aufgenommen werden
- Erstellung bzw. Besprechung der individuellen Förderdiagnostik und –planung der SchülerInnen
- Gemeinsame Bewertung der Förderzielerreichung und Förderplanfortschreibung
- Vereinbarung und regelmäßige Überprüfung der Schuljahresziele des Teams
- Gemeinsame abschließende Bewertung der Umsetzung im laufenden Schuljahr

11. Methoden und Arbeitsformen

Wichtig für das Gelingen der Fördermaßnahmen ist es, dass das Team über ein breites Methodenrepertoire verfügt. Hierzu gehören bspw. folgende Methoden und Arbeitsformen.

11.1 Individuell abgestimmte Förderplanung

Die Schülerschaft der Mosaikklasse besteht aus einer heterogenen Gruppe von SchülerInnen, die unterschiedliche Voraussetzungen mitbringen und einen entsprechend unterschiedlichen Förderbedarf haben. Mit Aufnahme der SchülerInnen erfolgt im Mosaikteam eine individuell abgestimmte Förderplanung, diese beinhaltet eine umfassende Bestandsaufnahme der Ausgangssituation (Förderdiagnostik) des jungen Menschen in standardisierter Form. Darauf aufbauend wird für jede/n SchülerIn ein individueller Förderplan erstellt, in dem Förderziele, -maßnahmen und Zuständigkeiten festgehalten werden (s. Anhang S. 36). Der Förderplan wird regelmäßig evaluiert und fortgeschrieben.

11.2 Möglichkeit der zweigleisigen Förderung

In der Vergangenheit haben viele Mosaikteams ca. 3 – 6 Wochen nach der Aufnahme feststellen müssen, dass der auf der Förderdiagnostik basierende Förderplan schwer umsetzbar war. Beobachtungen und weitere diagnostische Erhebungen nach der Aufnahme haben deutlich gemacht, dass das Ausmaß der Problemlage der betreffenden SchülerInnen weitaus größer war als zuerst angenommen. Oftmals wurden zusätzlich Störungen mit Krankheitswert (bspw. Drogenproblematik, stark depressive Ausprägungen, Angststörungen, autistische Störungen) oder eine gravierende familiäre Problemlage deutlich.

In diesen Fällen ist es angebracht das bisherige „eingleisige Vorgehen“ mit Förderplan in ein „zweigleisiges Vorgehen“ auszuweiten. Dabei wird neben dem Förderplan für die konkrete Zusammenarbeit mit dem/der SchülerIn ein Hilfeplan erstellt, in dem zusätzliche notwendige Maßnahmen festgehalten werden. Grundlage für den Hilfeplan ist der diagnostisch erfasste „erweiterte Hilfebedarf“, der die zur Verfügung stehenden innerschulischen Möglichkeiten

übersteigt. Damit werden den betreffenden SchülerInnen externe Ressourcen zur Verfügung gestellt, die ihnen professionelle Unterstützung in enger Kooperation mit der Schule bieten und ihre individuelle Entwicklung/Förderung gezielter unterstützen.

Dieses Vorgehen ermöglicht auch einen differenzierteren Blick in Zusammenhang mit der Erfolgsbewertung durch die Mosaikteams und die LehrerInnen der Regelklassen, da es transparent macht, dass Erfolge auch auf anderen Ebenen als der schulischen eine Rolle spielen. Die Einführung in den Ansatz der zweigleisigen Förderung kann von der externen Begleitung im Rahmen der Arbeitstreffen unterstützt werden.

11.3 Binnendifferenzierter Unterricht

Die Schülerschaft der Mosaikklassen zeichnet sich durch eine große Heterogenität aus. Die SchülerInnen kommen aus verschiedenen Klassenstufen und –typen und weisen bestehende unterschiedliche Verhaltens- bzw. Lernschwierigkeiten auf. Um möglichst angemessen auf diese Herausforderung reagieren zu können, stellt die Binnendifferenzierung im Unterricht ein Instrument dar, das die individuelle Förderung unterstützt. Sie reagiert auf die Heterogenität in Lerngruppen und nutzt sie soweit möglich.

Differenziert werden kann bspw. nach:

- Schwierigkeits- und Komplexitätsgrad des Lerninhalts
- Lern- und Arbeitstempo
- methodischem Vorgehen
- zeitlichem Umfang
- sozialer Absicht.

Eigenmotivation und selbstständiges Lernen können hierdurch gestärkt und die Lernenden ermutigt werden, individuelle Aufgaben zu bewältigen und persönliche fachbezogene (evtl. auch außerschulische) Interessen zu entwickeln.

11.4 Atelier-, Projektarbeit – Praxisorientierung im Unterricht

SchülerInnen mit Verhaltens- u./o. Lernschwierigkeiten zeigen häufig einen starken Handlungs-/Bewegungsdrang. Betätigungsmöglichkeiten, durch die sie die Möglichkeit erhalten, sich im Unterricht aktiv zu beteiligen können hier ausgleichend wirken. Außerdem verstärkt eine aktive Tätigkeit die Verankerung von neuen Lerninhalten und Erfahrungen im Gehirn. Projektarbeit bietet die Möglichkeit, ein Thema gemeinsam, kontinuierlich, ganzheitlich und intensiv zu bearbeiten. Sie fördert und fordert die Selbstverantwortung und Selbstständigkeit der SchülerInnen. Praxisorientierung im Unterricht unterstützt nachweislich Eigentätigkeit, Handlungsorientierung, Gruppenarbeit/ Kooperation sowie die Kommunikations- und Präsentationskompetenz.

Aufgrund der positiven Erfahrungen sind Projekt-, Atelierstunden an vielen Schulen ein fester Bestandteil des Stundenplanes der Mosaikklassen geworden und erweitern somit die Fördermöglichkeiten der Jugendlichen.

11.5 Kooperation Eltern/Erziehungsverantwortliche

Die Eltern/Erziehungsverantwortlichen sind die Hauptverantwortlichen und Entscheidungsträger in Bezug auf ihre Kinder. Aus diesem Grund gilt es, sie am Aufnahme-, Förder- und Reintegrationsprozess aktiv zu beteiligen und regelmäßig über die Entwicklung ihres Kindes zu informieren. Folgendes Vorgehen ist zu berücksichtigen:

Vor der Aufnahme in die Mosaikklasse

Vor der Aufnahme informiert der/die Regent/e die Eltern/Erziehungsverantwortlichen über die Schwierigkeiten ihres Kindes und die bisherigen erfolglosen Maßnahmen. Er/sie stellt den Eltern das Angebot der Förderklasse Mosaik vor und schlägt ihnen ein Gespräch im SePas/SE bzw. mit einem Mosaikverantwortlichen vor. Bei Zustimmung der Eltern wird ein Termin vereinbart.

In einem Vorgespräch zur Aufnahme werden die Eltern über die Fördermöglichkeiten in der Mosaikklasse, die Aufnahmebedingungen, Zuständigkeiten und das Vorgehen der Förderdiagnostik und Förderplanung informiert. Bei Zustimmung der Eltern wird mit der Förderdiagnostik begonnen (Ist-Stand-Analyse mit Eltern/SchülerIn, LehrerInnen, Verhaltensbeobachtung, Anwendung diagnostischer Testverfahren).

Aufnahme

Auf der Grundlage der Ergebnisse der Förderdiagnostik wird im Mosaikteam ein Förderplanentwurf erstellt. In einem **Aufnahmegespräch** werden die Eltern über die Ergebnisse informiert und gemeinsam mit ihnen die zentralen Ziele und Bedingungen der Förderung besprochen. Um die Kooperation verbindlich zu regeln, geben die Eltern/Erziehungsverantwortlichen ihre schriftliche Einwilligung (Aufnahmekontrakt) zur Aufnahme ihres Kindes in die Förderklasse. In der schriftlichen Vereinbarung zwischen den Eltern und der Mosaikklasse/Schule können die wesentlichen Grundbedingungen einer gelingenden Förderung und Kooperation dokumentiert werden. Im Einverständnis mit den Eltern/Erziehungsverantwortlichen besteht die Möglichkeit zu Hausbesuchen durch LehrerInnen/SozialpädagogInnen/ SePas/SE-MitarbeiterInnen.

Im Prozess der Förderdiagnostik kann sich der Bedarf nach externer Unterstützung herausstellen, bspw. aus den Bereichen medizinisch/psychologische Fachdiagnostik/Behandlung, Jugend-, Familienhilfe, spezielle Beschulungsangebote oder Berufsorientierung. In Absprache mit dem SePas/SE informieren die Mosaikverantwortlichen die Eltern darüber und beraten gegebenenfalls gemeinsam in einem persönlichen Gespräch über die notwendigen Hilfsmaßnahmen.

Die Entscheidung, ob eine Anfrage an externe Dienste getätigt wird, liegt bei den Eltern. Sie können den Kontakt selbst organisieren oder SePas/SE bzw. Mosaik den Auftrag zur Kontaktaufnahme geben. Grundsätzlich besteht das Angebot, dass die Eltern auf Wunsch von einer Person ihres Vertrauens (bspw. aus SePas/SE/Mosaik oder dem/der Regent/e) zu Gesprächen mit externen Einrichtungen begleitet werden.

Eine Entscheidung darüber ob Informationen aus einer externen Begleitung an Mitglieder des Mosaikteams bzw. an den SePas/SE, die LehrerInnen der Mosaikklasse weitergereicht werden liegt bei den Eltern. Der direkte gegenseitige Austausch von sensiblen Daten aus schulischen, medizinischen oder anderen Bereichen zwischen schulischen und externen Begleitern von SchülerInnen der Mosaikklasse „ohne Einwilligung der Eltern“ ist aus Datenschutzgründen untersagt.

Im Falle, dass die Eltern die Vorschläge des Mosaikteams resp. SePas/SE nicht mittragen, oder aber Informationen nicht weitergeben wollen, kann die Aufnahme in die Mosaikklasse abgelehnt resp. rückgängig gemacht werden.

Förderprozess/Reintegration

Die Eltern werden im Verlauf der Förderung je nach Bedarf aktiv beteiligt und regelmäßig über die Entwicklung ihres Kindes informiert. Die Entscheidung zur Reintegration wird gemeinsam mit den Eltern besprochen. Es findet ein Abschlussgespräch zum Ende der Förderung mit den Eltern/Erziehungsverantwortlichen statt.

Einschätzung des Hilfebedarfs der Familie

Um einen differenzierten Blick auf die familiäre Lebenslage der SchülerInnen zu ermöglichen und im Bedarfsfall angemessene Hilfen für Familien vermitteln zu können wurde im Schuljahr 2012/2013 ein Diagnostik-Check als grobdiagnostisches Instrument entwickelt (s. Anhang S. 37). Die Anwendung sollte möglichst früh im Förderprozess erfolgen damit ggf. auf einen die Mosaikförderung übersteigenden Hilfebedarf reagiert werden kann. Bei den betreffenden Fällen sollte immer die Kooperation mit dem SePas/SE sichergestellt sein. Besonders wichtig ist hier der sensible Umgang mit den Informationen. Das Ergebnis der Einschätzung sollte kurz im Team vorgestellt werden.

11.6 Bezugspersonensystem

Nach der Aufnahme erhält jede/r SchülerIn für den gesamten Zeitraum der Förderung (einschließlich Nachbetreuung) eine pädagogisch-verantwortliche Bezugsperson (TutorIn) aus dem Mosaikteam. Diese übernimmt zwei zentrale Funktionen, Vertrauensperson und FallkoordinatorIn für den/die jeweilige SchülerIn. Zu ihrem Aufgabenbereich zählen bspw.:

- Anlegen und Führen der Schülerakte
- Erstellung der Eltern- und SchülerInnen-Verträge
- Zusammenführung der Informationen und Dokumente der Förderdiagnostik
- Verantwortlich für die Erstellung und Umsetzung der Förderpläne
- Verantwortlich für die Fallvorstellung/Fallbesprechung im Team
- Regelmäßige Einzelgespräche mit den SchülerInnen
- Regelmäßige Elterngespräche/-kontakt
- AnsprechpartnerIn für Eltern/Erziehungsverantwortlichen, LehrerInnen, SePas/SE und außerschulische Einrichtungen
- Unterstützung der Vermittlung und Kooperation von externen Fachdiensten
- Koordination/Dokumentation der Zusammenarbeit mit externen Fachdiensten
- Aufgaben i. R. der Reintegration und Nachbetreuung

11.7 Verhaltenssteuerung im Unterricht

Verstärkerpläne bzw. Belohnungssysteme werden eingesetzt, um die Bereitschaft, ein angemessenes Verhalten zu zeigen, zu fördern. Die Aufmerksamkeit wird dabei auf das positive Verhalten gerichtet. SchülerInnen, mit denen nach einem Verstärkerplan gearbeitet wird, erhalten immer dann einen Punkt (Token), wenn es ihnen gelungen ist, sich an die vereinbarten Verhaltensregeln zu halten. Wird eine bestimmte Anzahl von Punkten, die vorher vereinbart wurde, erreicht, kann der/die SchülerIn diese gegen einen Verstärker – möglichst auch vorher vereinbart – eintauschen. Dies steigert die Motivation der SchülerInnen zur Verhaltensänderung. Wichtig ist, dass die Umsetzung des Belohnungssystems mit der/dem SchülerIn gemeinsam besprochen wird und die Umsetzung konsequent erfolgt. Die positive Wirkung lässt sich unterstützen, indem der Verstärkerplan offen - sichtbar im Klassenraum präsentiert wird.

Verhaltensverträge enthalten klare und verständliche Regeln, die der jeweiligen Altersgruppe entsprechen. Zur Förderung eines angemessenen Verhaltens im Unterricht eignen sich sowohl Gruppenverträge mit der ganzen Klasse als auch oder in Kombination Einzelverträge mit einzelnen SchülerInnen.

11.8 Beratungsgespräche - Kooperative Beratung

Beratungsgespräche sind ein zentraler Bestandteil des Förderkonzeptes der Mosaikklasse. SchülerInnen und Eltern/Erziehungsverantwortlichen werden während des gesamten Förderprozesses aktiv einbezogen und begleitet. Hierzu zählen bspw.: Explorationsgespräche im Rahmen der Aufnahme und Förderdiagnostik, das Aufnahme-/Kontraktgespräch, regelmäßige Elterngespräche zur Entwicklung und Unterstützung der individuellen Förderziele, regelmäßige Reflexionsgespräche mit den SchülerInnen zur Selbstbewertung und Zielorientierung, unterstützende Erziehungsberatung, Vermittlung von externen Hilfen, Abschlussgespräch am Ende der Förderung.

11.9 Kooperation mit externen Fachdiensten

Im Rahmen der Förderdiagnostik wird auch erhoben, inwiefern bereits externe Fachdienste den/die SchülerIn bzw. die Familie unterstützen/begleiten. Um ein möglichst ganzheitliches Bild von der Situation des Schülers/der Schülerin zu bekommen, ist der notwendige Kontakt mit Einverständnis der Eltern/Erziehungsverantwortlichen aufzunehmen.

Stellt sich der Bedarf nach externer Unterstützung im weiteren Verlauf der Förderdiagnostik heraus, so informieren die Mosaikverantwortlichen in Absprache mit dem SePas/SE die Eltern darüber und beraten gegebenenfalls gemeinsam in einem persönlichen Gespräch über die einzuleitenden Hilfsmaßnahmen, bspw. aus den Bereichen medizinisch/psychologische Fachdiagnostik/Behandlung, Jugend-, Familienhilfe, spezielle Beschulungsangebote oder Berufsorientierung.

Die Entscheidung ob eine Anfrage an externe Dienste getätigt wird, liegt bei den Eltern. Sie können den Kontakt selbst organisieren oder SePas/SE bzw. Mosaik den Auftrag zur Kontaktaufnahme geben. Grundsätzlich besteht das Angebot, dass die Eltern auf Wunsch von einer Person ihres Vertrauens (bspw. aus SePas/SE/Mosaik oder dem/der Regent/e) zu Gesprächen mit externen Einrichtungen begleitet werden.

Eine Entscheidung darüber ob Informationen aus einer externen Begleitung an Mitglieder des Mosaikteams bzw. an den SePas/SE, die Lehrer der Mosaikklasse weitergereicht werden liegt bei den Eltern. Der direkte gegenseitige Austausch von sensiblen Daten aus schulischen, medizinischen oder anderen Bereichen zwischen schulischen und externen Begleitern von SchülerInnen der Mosaikklasse „ohne Einwilligung der Eltern“ ist aus Datenschutzgründen untersagt.

Im Falle, dass die Eltern die Vorschläge des Mosaikteams resp. SePas/SE nicht mittragen, oder aber Informationen nicht weitergeben wollen, kann die Aufnahme in die Mosaikklasse abgelehnt resp. rückgängig gemacht werden.

12. Dokumentation und Ergebnissicherung

Eine gezielte Ergebnissicherung und damit die Sammlung von Daten und Fakten unterstützt die Selbstevaluation und ermöglicht die Darstellung von Erfolgen und Verbesserungsbedarfen. Sie dient der Optimierung der Steuerung und/oder kann zur Außendarstellung und Legitimation genutzt werden. Zentrale Elemente der Ergebnissicherung sind:

- **SchülerInnen-Akte:** Zur Dokumentation der individuellen Förderprozesse wird für jede/n SchülerIn eine Akte angelegt, in der Daten/Fakten, Ergebnisse der Förderdiagnostik, Förderpläne, Gesprächsprotokolle, Entwicklungsverläufe, Berichte, etc. gesammelt werden.
- **Schuljahresbericht:** Zur Ergebnissicherung und als Grundlage für die Weiterentwicklung wird den Teams **empfohlen** zum jeweiligen Schuljahresende einen Bericht zur Arbeit der Mosaikklasse zu erstellen.
- **Erfassungsliste** der betreuten MosaikschülerInnen (s. Anhang S. 35): Alle aufgenommenen SchülerInnen werden in jedem Schuljahr in einer Liste (Name der SchülerIn, Klasse, Aufnahmedatum, Datum der (Voll-) Reintegration, Aufnahmegründe, Aussagen zur Zielerreichung) erfasst.
- **Statistikbogen:** Für jede/n MosaikschülerIn wird ein Statistikbogen ausgefüllt (s. Anhang S. 41).
- **Informationsraster Mosaik:** Das ausgefüllte Informationsraster ermöglicht einen schnellen Überblick über zentrale Informationen und den konzeptionellen Ansatz der Förderklasse der jeweiligen Schule. (s. Anhang S. 39)
- Alle zwei Jahre wird ein **Gesamtbericht** über die Arbeit aller bestehenden Mosaikklassen erstellt. Er bietet einen Überblick und ist Grundlage für die weitere Qualitätsentwicklung.

13. Qualitätsstandard Förderklasse Mosaik

Grundlage für die Umsetzung der Förderklasse „Mosaik“ ist das **Règlement vom 23. März 2009** (s. Anhang, S. 27) sowie das vorliegende **Rahmenkonzept 2019**. In beiden Dokumenten werden verschiedene Qualitätsmerkmale beschrieben, die es bei der Umsetzung zu beachten gilt. Sie gelten als Voraussetzung für das Gelingen einer effektiven Förderung.

Seit Einführung des Projektes stellt das Ministère de l'Éducation nationale de l'Enfance et de la Jeunesse, vertreten durch das IFEN - Institut de formation de l'Éducation nationale, die Qualitätssicherung und -entwicklung der Mosaikklassen durch eine **externe Fachbegleitung** sicher. Durchschnittlich finden ein bis zwei Arbeitstreffen pro Schuljahr in den Schulen statt, die dokumentiert werden.

Zur Unterstützung einer systematischen Qualitätsentwicklung wurden die einzelnen Qualitätsmerkmale in der **Checkliste „Qualitätsstandard Förderklasse Mosaik“** zusammengefasst (s. Anhang S. 30). Die Anwendung der Checkliste ermöglicht - im Sinne einer Selbstbewertung - systematisch Stärken zu identifizieren und Verbesserungsmöglichkeiten zu entdecken. Sie dient damit der Weiterentwicklung und erfolgreichen Umsetzung der Förderklasse „Mosaik“. Die Checkliste sollte möglichst von der Mosaikleitung gemeinsam mit dem Team bearbeitet werden. Eine jährliche Bewertung des aktuellen Qualitätsstandards trägt zur kontinuierlichen Qualitätsentwicklung bei.

Zur Unterstützung der individuellen Förderung wird die aktive Gestaltung einer „guten“ Kooperation der Mosaikklassen mit zentralen schulinternen und externen Fachdiensten angestrebt. In diesem Zusammenhang wurden bspw. gemeinsam mit den Verantwortlichen von IFEN - Institut de formation de l'Éducation nationale, CePAS – Centre psycho-social et d'accompagnement scolaires und der externe Fachbegleitung **Leitlinien zur Kooperation Mosaikklasse - SePas** entwickelt (s. a. Praxisleitfaden Mosaik). Sie dienen als Unterstützung einer gelingenden Kooperation. Zur Einordnung des aktuellen Standes der Kooperation und als Ausgangsbasis für eine Verbesserung der Kooperation steht die „Checkliste zum Qualitätsstandard der Kooperation Mosaik – SePas“ (s. Anhang S.46) zur Verfügung.

ANHANG

I. Règlement grand-ducal du 23 mars 2009

Règlement grand-ducal du 23 mars 2009 déterminant les modalités d'après lesquelles les lycées organisent des activités ou des classes pour prévenir l'exclusion scolaire d'élèves ayant des difficultés d'apprentissage ou de comportement graves avant d'avoir obtenu une qualification.

Mém. A-67 du 2.4.2009, p. 854

Nous Henri, Grand-Duc de Luxembourg, Duc de Nassau ;
Vu la loi du 6 février 2009 relative à l'obligation scolaire et notamment les articles 12 et 22;
Vu l'avis de la Chambre des Fonctionnaires et Employés publics;
Vu l'article 2 (1) de la loi modifiée du 12 juillet 1996 portant réforme du Conseil d'État et considérant qu'il y a urgence ;
Sur le rapport de Notre Ministre de l'Éducation nationale et de la Formation professionnelle et après délibération du Gouvernement en Conseil ;

Arrêtons :

Art. 1^{er}.

Un lycée peut organiser des activités ou des classes visant à prévenir l'exclusion scolaire et nécessitant l'attribution de ressources humaines et financières supplémentaires à celles dont il dispose dans le cadre d'un projet agréé par le conseil d'éducation et approuvé par le membre du Gouvernement ayant l'Éducation nationale dans ses attributions, appelé ci-après « le ministre ».

Art. 2.

Le projet explicite les besoins constatés, les objectifs, les actions, la durée totale du projet ainsi que les besoins financiers, les besoins supplémentaires en leçons d'enseignants et les besoins supplémentaires en agents de la carrière de l'éducateur gradué, compte tenu des ressources propres du lycée.

Art. 3.

Le projet est dirigé par un membre de la direction du lycée. Il assure:

- le contrôle méthodologique du projet;
- la gestion du projet;
- le contact avec les parents et les enseignants et éducateurs qui participent au projet ainsi qu'avec les services du ministre;
- l'implémentation des acquis du projet dans la pratique quotidienne du lycée.

Art. 4.

Les besoins sont constatés sur la base du nombre d'élèves du lycée qui sont menacés d'exclusion scolaire.

Il s'agit notamment des données suivantes:

- le nombre d'élèves ayant subi deux ou plusieurs échecs scolaires dans leur parcours scolaire;
- le nombre d'élèves ayant fait l'objet, au cours des dernières deux années, d'un renvoi temporaire ou d'un renvoi définitif d'une école;
- le nombre d'élèves en difficultés présentant un trouble du comportement;
- le nombre d'élèves à besoins éducatifs spécifiques;
- le nombre d'élèves bénéficiant d'un subside extraordinaire à des élèves de familles à revenus modestes;
- le nombre d'élèves signalés à cause d'absences ou de retards répétés;
- le nombre d'élèves qui systématiquement ne font pas leurs devoirs à domicile ou préparent mal leurs cours.

Art. 5.

L'objectif principal du projet est de maintenir chaque élève concerné en situation scolaire.

Les objectifs secondaires peuvent être les suivants:

- promouvoir l'apprentissage autonome et les capacités d'auto-évaluation des élèves concernés;
- éduquer les élèves concernés à choisir une formation adaptée à leurs capacités et à ajuster leur apprentissage en fonction de ce choix;
- éduquer les élèves concernés à un comportement respectueux vis-à-vis des autres membres de la communauté scolaire;
- promouvoir la coopération entre élèves, parents et enseignants;
- sensibiliser les enseignants à reconnaître les causes des problèmes scolaires de leurs élèves;
- promouvoir les stratégies de reconnaissance de comportements positifs;
- éveiller et accentuer la responsabilité que prennent les parents pour le succès scolaire de leurs enfants.

Art. 6.

Les activités proposées par le projet peuvent consister en:

- l'encadrement d'élèves pendant les heures de classe, soit dans leur classe normale soit dans des cours ou accompagnements spécifiques;
- des activités d'encadrement en dehors des heures de classe, y compris pendant les vacances scolaires, notamment des activités de pratique artistique et culturelle, d'engagement social, d'aide aux devoirs à domicile et de préparation de cours et des devoirs en classe;
- le suivi de l'apprentissage et de la progression scolaire de l'élève par une prise en charge individualisée;
- la formation des membres de la direction, des enseignants et des éducateurs à la méthodologie adéquate à appliquer vis-à-vis des élèves menacés d'exclusion scolaire.

Art. 7.

Des classes spéciales avec des horaires, programmes et méthodes pédagogiques adaptés peuvent être organisées notamment pour

- regrouper des élèves d'un même niveau scolaire qui se sont trouvés en situation d'échec;
- regrouper des élèves temporairement éloignés de leurs classes pour pallier leurs problèmes de comportement ou d'intégration.

Art. 8.

Une commission nommée par le ministre apprécie la pertinence du projet et fait une proposition d'affectation des ressources disponibles. Cette commission se compose de:

- deux collaborateurs du ministre;
- deux directeurs des lycées offrant le régime préparatoire désignés par les Collèges des directeurs;
- du directeur du Centre de Psychologie et d'Orientation scolaires.

Art. 9.

La commission ministérielle prévue à l'article 17 de la loi modifiée du 25 juin 2004 portant organisation des lycées et lycées techniques établit un rapport annuel sur l'organisation des activités et des classes en relation avec les besoins du lycée. Si les besoins ne sont plus avérés ou si les activités ou classes ne sont plus organisées, le ministre affecte les ressources à un autre lycée.

Art. 10.

La tâche normale des éducateurs gradués mentionnés à l'article 2 est fixée à quarante heures par semaine. Ils ont leurs congés légaux pendant les vacances et congés scolaires déterminés par les dispositions réglementaires y afférentes.

En période scolaire, la tâche hebdomadaire de l'éducateur gradué est de quarante-quatre heures.

Les heures supplémentaires en période scolaire sont récupérées prioritairement pendant les vacances et congés scolaires.

Art. 11. Notre Ministre de l'Éducation nationale et de la Formation professionnelle est chargée de l'exécution du présent règlement qui sera publié au Mémorial.

La Ministre de l'Éducation nationale
et de la Formation professionnelle,
Mady Delvaux-Stehres

Palais de Luxembourg, le 23 mars 2009.

Henri

II. *Checkliste Qualitätsstandard „Förderklasse Mosaik“*

Einführung

Grundlage für die Umsetzung der „Förderklasse Mosaik“ ist das Règlement vom 23. März 2009 sowie das Rahmenkonzept 2019. In beiden Dokumenten werden verschiedene Qualitätsmerkmale beschrieben, die es bei der Umsetzung zu beachten gilt. Sie gelten als Voraussetzung für das Gelingen einer effektiven Förderung.

Zur Unterstützung einer systematischen Qualitätsentwicklung wurden die einzelnen Qualitätsmerkmale in dieser Checkliste zusammengefasst. Ihre Anwendung ermöglicht – im Sinne einer Selbstbewertung – systematisch Stärken zu identifizieren und Verbesserungsmöglichkeiten zu entdecken. Sie dient damit der Weiterentwicklung und erfolgreichen Umsetzung der „Förderklasse Mosaik“.

Die Checkliste sollte möglichst von der Mosaikleitung gemeinsam mit dem Team bearbeitet werden. Eine jährliche Bewertung des aktuellen Qualitätsstandards trägt zur kontinuierlichen Qualitätsentwicklung bei.

Hinweise zur konkreten Anwendung der Checkliste

Bewerten Sie jede einzelne Aussage selbstkritisch und kreuzen Sie in der Spalte „Grad der Umsetzung“ an, inwieweit diese Aussage erfüllt wird.

Ab der Bewertung „2 - Begonnen und in Ansätzen umgesetzt“ - benennen Sie bitte auf Seite 5 schriftliche Nachweise (bspw. Konzept, Dokumente, Protokolle, etc.), die hierfür als Beleg dienen könnten. Sollte der hierfür vorgesehene Platz nicht ausreichen, benutzen Sie bitte ein gesondertes Blatt.

Wenn Sie alles ausgefüllt haben, lesen Sie bitte nochmals alles durch und überlegen Sie sich, was aktuelle Stärken sind bzw. welche Verbesserungsmaßnahmen angestrebt werden.

Halten Sie bitte auf Seite 4 jeweils 3 Stärken und 3 Verbesserungsmaßnahmen fest.

Das Auswertungsschema auf Seite 4 bietet Ihnen die Möglichkeit eines Gesamtüberblicks.

Noch ein wichtiger Hinweis:

Der Weg ist das Ziel!

Es geht nicht darum, alle Qualitätsmerkmale möglichst schnell und vollständig umzusetzen bzw. möglichst gut abzuschneiden, sondern darum sich mit der Qualitätsentwicklung kontinuierlich auseinanderzusetzen.

Schule: _____ Mosaikleitung: _____ Bearbeitet am: _____

0 = Noch nicht begonnen. 1 = In diesem Schuljahr geplant.	2 = Begonnen und in Ansätzen umgesetzt. 3 = Vollständig umgesetzt.	Grad der Umsetzung 0 1 2 3
Konzeptionelle Rahmenbedingungen		
1. Der schulspezifische Bedarf zur Einführung der „Förderklasse Mosaik“ wurde erhoben und dokumentiert. Er wird nach drei Jahren aktualisiert.		□□□□
2. Das aktuelle Rahmenkonzept „Förderklasse Mosaik“ des MENFP liegt allen Beteiligten vor.		□□□□
3. Es liegt ein aktuelles schulspezifisches Konzept (Aktualisierung nach zwei Jahren) vor, das allen Beteiligten bekannt ist.		□□□□
4. Die konzeptionellen Rahmenziele sind operationalisiert und werden regelmäßig überprüft.		□□□□
5. Es werden schulinterne Verfahren zur Identifikation/Akquise von potentiellen SchülerInnen eingesetzt.		□□□□
6. Das Angebot der „Förderklasse Mosaik“ ist mit anderen bestehenden schulinternen Präventionsangeboten koordiniert und abgestimmt.		□□□□
7. Es ist eine Mindestanzahl von aufgenommenen MosaikschülerInnen pro Schuljahr festgelegt.		□□□□
Standards der individuellen Förderung		
8. Es gelten folgende Vorbedingungen für eine Aufnahme: Die RegelklassenlehrerInnen haben die ihnen in der Schule zur Verfügung stehenden unterstützenden, erzieherischen und/oder Disziplinarmaßnahmen ausgeschöpft. Die Eltern sind regelmäßig über die Schwierigkeiten ihres Kindes und die erfolglosen Maßnahmen informiert worden.		□□□□
9. Jede/r MosaikschülerIn hat eine klar zugeordnete pädagogisch-verantwortliche Bezugsperson (TutorIn).		□□□□
10. Für jede/n MosaikschülerIn wird eine individuelle Förderdiagnostik erstellt, hierzu gehören bspw. die Erfassung des aktuellen Ist-Standes (Aufnahmebogen), der Einsatz von Screening-Verfahren zur Selbst- und Fremdbewertung, Verhaltensbeobachtung, Explorationsgespräche mit SchülerIn, Eltern, RegelklassenlehrerIn.		□□□□
11. Für jede/n MosaikschülerIn wird ein individueller Förderplan - nach Möglichkeit mit der/dem betroffenen SchülerIn erstellt und fortgeschrieben.		□□□□
12. Der individuelle Förderplan wird mit dem/der SchülerIn, den Eltern/Erziehungsverantwortlichen besprochen.		□□□□
13. Für jede/n MosaikschülerIn wird ein Aufnahmekontrakt erstellt, den die Eltern/Erziehungsverantwortlichen, der/die SchülerIn und die Verantwortlichen der Schule unterzeichnen.		□□□□
14. Es findet ein Aufnahme-, ein Abschluss- sowie mindestens ein Zwischengespräch zur Bewertung der Entwicklung des Schülers/der Schülerin mit den Eltern/Erziehungsverantwortlichen und dem/der SchülerIn statt.		□□□□
15. Weitere Elternkontakte zur Unterstützung der Förderung finden nach Bedarf statt.		□□□□
16. Die Kooperation mit dem schulinternen SePAS/SE ist sichergestellt und schriftlich dokumentiert.		□□□□
17. Bei Bedarf wird mit externen Fachdiensten kooperiert bzw. an diese vermittelt.		□□□□
18. Der/die MosaikschülerIn wird in der Regel mindestens 6 Monate nach der Voll-Reintegration nachbetreut und die Zuständigkeit im Zeitraum der Nachbetreuung ist geklärt.		□□□□
19. Die Entwicklung der Förderung wird bis zum Abschluss der Nachbetreuung dokumentiert (Schülerakte, Statistikbogen).		□□□□
20. Die individuelle Förderung wird am Ende der Nachbetreuungszeit mit einem kurzen Abschlussbericht (Förderziele, Ergebnisse der Förderung, weitere Zuständigkeit) formal beendet.		□□□□

0 = Noch nicht begonnen. 1 = In diesem Schuljahr geplant.	2 = Begonnen und in Ansätzen umgesetzt. 3 = Vollständig umgesetzt.	Grad der Umsetzung 0 1 2 3
Personelle/strukturelle Bedingungen		
21. Die Mosaikleitung (Gesamtverantwortung, Controlling) liegt in den Händen eines Direktionsmitgliedes.		<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
22. Es gibt eine/n KoordinatorIn/Regent/e, dessen/deren Aufgaben/Zuständigkeiten beschrieben sind.		<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
23. Im Mosaikteam sind LehrerInnen, ein/eine Educateur/Educatrice gradué/e und ein SePAS/SE-Mitglied vertreten.		<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
24. Das Mosaikteam hat eine überschaubare Größe (ca. 7 Personen) für eine konstruktive Zusammenarbeit.		<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
25. Es sind sowohl Männer als auch Frauen im Team vertreten.		<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
26. Es finden regelmäßige Teamtreffen statt, Inhalte sind bspw. (Austausch zur individuellen Förderung, konzeptionelle Weiterentwicklung, Zielvereinbarungen, -überprüfung, Organisatorisches, Teamzufriedenheit.		<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
27. Für den Educateur/die Educatrice gradué/e der Mosaikklasse liegt eine Aufgabenbeschreibung vor.		<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
28. Es liegt eine Aufgabenbeschreibung für die pädagogisch-verantwortlichen Bezugsperson (TutorIn) vor.		<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
29. Es findet eine jährliche Fortbildungsplanung auf der Grundlage einer Bedarfsanalyse (SWOT-Analyse, Kompetenzenanalyse) statt. (Themen, Umfang, Zielgruppe, Zeitraum)		<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
30. Die Teammitglieder sind qualifiziert für die Bereiche		<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
30-1 Förderdiagnostik und -planung		<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
30-2 Gesprächsführung/Beratung		<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
30-3 Elternarbeit		<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
30-4 Methoden und Arbeitsformen der Binnendifferenzierung		<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
30-5 Lernen lernen		<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
31. An schulübergreifenden Netzwerktreffen auf nationaler Ebene ist das Mosaikteam vertreten.		<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
32. Der Klassenraum für die „Förderklasse Mosaik“ ist angemessen.		<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
33. Die Materialien für die „Förderklasse Mosaik“ sind angemessen.		<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
34. Die Stundenplangestaltung unterstützt die Umsetzung der Förderung.		<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
35. Es gibt einen gemeinsam im Team vereinbarten Methodenkatalog.		<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
36. Das Angebot der „Förderklasse Mosaik“ ist schulintern sowie den Eltern bekannt.		<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Qualitätsmanagement		
37. Strategische Planung und Zielorientierung		
37-1 Zum Schuljahresbeginn werden smarte Ziele vereinbart, die im weiteren Verlauf regelmäßige überprüft werden (Controlling).		<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
37-2 Am Schuljahresende findet eine Reflexion der Umsetzung statt (SWOT-Analyse). Die Ergebnisse fließen in die Rahmenziele für das nächste Schuljahr mit ein.		<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
38. Kernprozesse		
38-1 Die Aufnahmeprozedur ist schriftlich festgelegt und in einem Prozessdiagramm (PD) dargestellt.		<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
38-2 Der Förderprozess (Förderdiagnostik/-planung) ist schriftlich festgelegt, es gibt ein PD.		<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
38-3 Die Reintegration /Nachbetreuung ist schriftlich festgelegt und in einem PD dargestellt.		<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
38-4 Die Kooperation Mosaikklasse – SePAS/SE ist schriftlich festgelegt und in einem PD dargestellt.		<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
39. Ergebnissicherung		
39-1 Am Ende des Schuljahres wird eine Liste der betreuten SchülerInnen erstellt.		<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
39-2 Für jede/n MosaikschülerIn wird der „Statistikbogen Mosaik“ ausgefüllt.		<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
39-3 In einem Schuljahresbericht (Raster) werden zentrale Ergebnisse dokumentiert.		<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
39-4 Ergebnisse und Erfahrungen werden auf Direktionsebene und schulintern kommuniziert und fließen in die Schulentwicklung mit ein.		<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

Auswertung				
Bewertung/Bereiche	0	1	2	3
	Noch nicht begonnene Maßnahmen	In diesem Schuljahr geplante Maßnahmen	Begonnen und in Ansätzen umgesetzte Maßnahmen	Vollständig umgesetzte Maßnahmen
Konzeptionelle Rahmenbedingungen (7)				
Standards der individuellen Förderung (13)				
Personelle/strukturelle Bedingungen (20)				
Qualitätsmanagement (10)				
Gesamtzahl der Bewertung				

Stärken zum aktuellen Zeitpunkt
1.
2.
3.

Geplante Verbesserungsmaßnahmen (für das kommende Schuljahr)
1.
2.
3.

IV. Förderplan

Förderplanung

Förderplan für : _____

Datum der Erstellung : _____

Datum der Fortschreibung : _____

Bereich	Ziel	Maßnahme	Verstärkung	
1.	1.	1.		
		2.		
		3.		
	2.	2.	1.	
			2.	
			3.	
2.	1.	1.		
		2.		
		3.		
	2.	2.	1.	
			2.	
			3.	
3.	1.	1.		
		2.		
		3.		
	2.	2.	1.	
			2.	
			3.	

Weiterführende Maßnahmen:

- 1.
- 2.
- 3.

V. Checkliste zur Einschätzung der familiären Problemlage

Die nachfolgende Checkliste dient der Einschätzung der familiären Problemlage. Füllen Sie die Liste soweit wie möglich aus und ergänzen Sie ggf. fehlende Angaben. Wenn Ihnen in mindestens drei der unten angegebenen Lebensbereiche aktuelle „gravierende“ familiäre Probleme bekannt sind, **mit deren alleiniger Bewältigung die Familie momentan überfordert ist**, kann davon ausgegangen werden, dass eine komplexere familiäre Problemlage besteht.

LEBENSBEREICHSANALYSE			
Eltern/Erziehungsverantwortliche		Ja	Nein
A. Gesundheit psychische/ körperliche Verfassung	Mutter/Vater/Erziehungsverantwortlicher wirkt psychisch instabil (bspw. erschwerte Ansprechbarkeit, lethargisch, depressiv-verstimmt, Alkohol-/Drogenproblematik, starke Stimmungsschwankungen)		
	Bekannte psychische Erkrankung eines Erziehungsverantwortlichen (mit Diagnose)		
	Gravierende Erkrankungen eines Erziehungsverantwortlichen		
	Körperliche Behinderungen eines der Erziehungsverantwortlichen		
B. Soziales Netz/ kulturelle Integration	Gravierende Partnerschaftsprobleme		
	Fehlender Kontakt zur Herkunftsfamilie/zu den Eltern		
	Fehlender Kontakt zu Freunden/Nachbarn		
	Fehlender Kontakt zu Arbeitskollegen (Fremd-) Sprachproblematik		
C. Finanzielle Situation	Unregelmäßiges Einkommen		
	Geringes Familieneinkommen (Armutslage)		
	Bezug von öffentlichen Hilfen		
	Verschuldung		
D. Wohnsituation	beengte/schlechte Wohnverhältnisse		
	Wohnungswechsel/Umzug (vor Kurzem, mehrfach)		
	Unangemessene Haushaltsführung		
	Mietschulden (u.a. drohende Kündigung)		
E. (Aus-) Bildung/ Arbeit	Niedriges Bildungsniveau		
	Arbeitslos		
	Häufig wechselnde Arbeitsverhältnisse		
	Unsicheres bzw. geringfügiges Beschäftigungsverhältnis		
	Fehlende/stark eingeschränkte Lese- und/oder Schreibfähigkeit		
	Berufsunfähigkeit		
F. Kinder/ Erziehung	Überforderung aufgrund Anzahl/Alter der Kinder		
	Unzureichende Kinderbetreuung		
	Schulschwierigkeiten einzelner/mehrerer Kinder		
	Vorliegende Beeinträchtigungen/Erkrankungen einzelner/mehrerer Kinder		
	Bestehende Verhaltensauffälligkeiten einzelner/mehrerer Kinder		
	Unzureichende medizinische/therapeutische Behandlungen einzelner/mehrerer Kinder		
	Unangemessene/r Erziehungssituation/-stil		
	Anzeichen für Kindeswohlgefährdung		

Stärken/Ressourcen der Familie	
Zusammenfassung zur Problemlage	
Entscheidung zur Einschätzung „Komplexe familiäre Problemlage“	
Ja	Begründung:
Nein	Begründung:
Die Familie/Kinder erhalten aktuell Unterstützung durch:	
Geplante Interventionen/Hilfeplan	

Name SchülerIn	
Klasse	
Ausgefüllt am	
Bearbeitet von	

VI. Informationsraster Förderklasse MOSAIK

Informationsraster Förderklasse MOSAIK		
Name der Schule		
Kontaktdaten		
Einführung der Förderklasse (Schuljahr)		
Name der Förderklasse		
Leitung der Förderklasse Verantwortliches Direktionsmitglied		
KoordinatorIn/Régent/e		
Name der Teammitglieder	Educateur/Educatrice Mosaik (Stellenumfang)	
	LehrerInnen	
	SePAS/SE- MitarbeiterInnen	
Kooperation SePAS/SE Kooperationsform		
Zielgruppe		
Aufnahmekriterien		
Aufnahmeprozedur		
Reintegrationsverfahren		
Nachbetreuung	Dauer	
	Zuständigkeit	
Gesamtzahl der bisher geförderten SchülerInnen		
Externe Fachbegleitung		

Differenzierungen des Rahmenkonzeptes (Besondere) Merkmale des schulspezifischen Konzeptes	
Besonderheit der Zielgruppe	
Besonderheit der Aufnahme, des Aufenthalts und der Dauer	
Besonderheit des Stundenplans im Spannungsfeld "Schule/päd. Förderung"	
Besonderheit der Aufgaben und Rollen (Lehrer/-innen, Pädagog/-innen, SePAS/SE, Koordinator/-in, Direktion)	
Besondere bewährte methodische Ansätze	
Besonderheit der Reintegration und der Nachbetreuung	
Besondere Qualifikationen der Teammitglieder in den letzten 2 Jahren	
Sonstige Differenzierungen in Anlehnung an das Nationale Rahmenkonzeptes	

VII. Statistikbogen MOSAIK

Statistikbogen Mosaik 2018

Einführung

Der „Statistikbogen MOSAIK“ wird seit dem Schuljahr 2010/2011 im Auftrag des Ministère de l'Éducation nationale de l'Enfance et de la Jeunesse (MENJE) zur Qualitätsentwicklung genutzt. Als Evaluationsinstrument dient er der strukturierten und anonymisierten Erfassung zentraler Daten und Fakten sowie zur Bewertung der individuellen Förderung.

Zu folgenden Bereichen werden Daten erhoben:

- Schülerstruktur
- Aufnahmesituation
- Förderzeitraum
- Kooperationen
- Fördereffekte
- Nachbetreuung
- Nachhaltigkeit

Die auf diesem Weg erfassten Kennzahlen unterstützen die Beurteilung der Effektivität und Effizienz der Fördermaßnahme.

Die erhobenen Daten leisten einen Beitrag zur kontinuierlichen Qualitätsentwicklung und dienen als Grundlage für den im Auftrag des MENJE zu erstellenden Gesamtbericht zur Arbeit der Förderklassen Mosaik, der alle zwei Jahre erscheint.

Strukturelle Veränderungen in den letzten Jahren, Erfahrungen im Rahmen der Anwendung und Auswertung sowie nicht zuletzt die Reform der unteren Klassen des allgemeinen Sekundarunterrichts ab dem Schuljahr 2018/2019 machten eine Aktualisierung des bestehenden Statistikbogens notwendig. Ergebnis ist der vorliegende Statistikbogen Version 2018, der ab dem Schuljahr 2018/2019 eingesetzt werden soll.

Es wird empfohlen den Statistikbogen gemeinsam im Mosaikteam Team auszufüllen, ein Exemplar des ausgefüllten Statistikbogens in der Schülerakte aufzubewahren und vertraulich zu behandeln.

Machen Sie bitte soweit möglich Angaben zu allen Punkten!

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Statistikbogen Mosaik - Teil I										
Grunddaten bei der Aufnahme										
Name der Schule										
SchülerIn (Kürzel)										
Regelklasse	Enseignement secondaire classique		Enseignement secondaire général							
			Orientierungsstufe Voie d'orientation			Berufsvorbereitende Stufe Voie de préparation				
7										
6										
5										
Sonstige										
Geschlecht	männlich						weiblich			
Alter Beginn des Schulj.	12		13		14		15		16	
Nationalität										

Familiärer Hintergrund										
Familiäre Situation SchülerIn lebt bei	Eltern									
	Alleinerziehende/r									
	Patchworkfamilie									
	Verwandten									
	Heim									
	Sonstiges									
Komplexe familiäre Problemlage*.	Ja		Nein		Nicht bekannt					

*Zur Unterstützung der Einschätzung nutzen Sie bitte die beigefügte „Checkliste zur Einschätzung Komplexer familiärer Problemlage“.

Aufnahme und Aufenthalt									
Aufnahmedatum									
Aufnahme im Trimester	1		2		3				
Aufnahmeweg	Freiwillige Maßnahme				Disziplinarische Maßnahme				
Erstellung 1. Förderplan am									
Voll-Reintegration am*									
Aufenthaltsdauer (incl. Ferienzeiten)	Wochen						Tage		

*Bei SchülerInnen, die bis zum Ende des Schuljahres in der Mosaikklasse sind, geben Sie bitte den letzten Schultag an.

Schulische Situation zum Zeitpunkt der Aufnahme									
Bisherige Klassenwiederholung im Enseignement secondaire	0		1		2		3		
Bisherige Schulwechsel im Enseignement secondaire	0		1		2		3		
davon Schulverweise	0		1		2		3		
Anzahl der Fächer mit mangelhaften Schulleistungen zum Zeitpunkt der Aufnahme in die Mosaikklasse	0	1	2	3	4	5	Alle		
Versetzungsgefährdung zum Zeitpunkt der Aufnahme	Ja					Nein			

Statistikbogen Mosaik – Teil II															
Ausgangslage und Veränderungen im Verlauf der Förderung															
Bewerten Sie hier den Ausprägungsgrad der zutreffenden Verhaltenskategorien zum Zeitpunkt der Aufnahme in die Mosaikklasse/ zum Zeitpunkt der Reintegration bzw. am Ende des Mosaikaufenthaltes. Empfohlen wird die gemeinsame Bewertung im Team.															
Verhaltenskategorien	Ausprägungsgrad zum Zeitpunkt (0=unauffällig, 1= schwach, 2= mittel, 3=stark, 4= sehr stark)														
	Aufnahme Mosaik					Reintegration bzw. Ende Mosaik					6 Monate n. Reintegration*				
	0	1	2	3	4	0	1	2	3	4	0	1	2	3	4
Fehlzeiten, Zuspät-Kommen (bspw. unentschuldigtes/ häufiges Fehlen, Verspätungen)															
Arbeits- und Lernverhalten (bspw. fehlende/ unvollständige Arbeitsmaterialien, fehlende Hausaufgaben, fehlende Lernkultur)															
Sozialverhalten (bspw. respektloses Verhalten, Unterrichtsstörungen, aggressives Verhalten, Klassenclown, fehlende Einbindung in die Klasse, Mobbing)															
Emotionale Auffälligkeiten (bspw. Auffälligkeiten im Gefühlsleben, Aggressivität, Ängstlichkeit, innerer Rückzug, depressive Verstimmung)															
Schulische Fertigkeiten (bspw. Lese-/Rechtschreib-/ Rechen-schwäche, gravierende Lernbeeinträchtigungen, Intelligenzminderung)															
Krankheitswertige Verhaltensprobleme (bspw. ADHS – Aufmerksamkeitsstörung mit/ohne Hyperaktivität, depressive Störung, Angst-störung, autistische Störung, Belastungs-/Anpassungsstörung, Somatisierung, Drogenproblematik)													Ja		
													Nein		
Bei Ja, welche?															

*Bitte angeben soweit schon möglich. Ansonsten werden diese Daten im Rahmen der statistischen Nacherhebung im Folgeschuljahr angefragt.

Reintegration								
Ort der Reintegration im Anschluss der Förderung in der Mosaikklasse	Ursprüngliche Regelklasse							
	andere Klasse							
	Umorientierung							
	Schulwechsel							
	externe Einrichtung							
	Welche?							
Sonstiges								
Anzahl der Fächer mit mangelhaften Schulleistungen zum Zeitpunkt der Reintegration bzw. Ende Mosaik	0	1	2	3	4	5	Alle	

Schulische Entwicklung am Ende des Schuljahres nach Mosaikaufenthalt	Versetzung	
	Klassenwiederholung	
	Umorientierung	
	Schulwechsel	
Orientierung nach 5e	4e ESG	
	Einstieg DT	
	Einstieg DAP	
	Einstieg CCP	
Sonstiges		

Bewertung der Qualität der Kooperationen									
(sehr schlecht) 0 – 1 – 2 – 3 – 4 (sehr gut)					0	1	2	3	4
Die Kooperation mit den Eltern/Erziehungsverantwortlichen war									
Die Kooperation mit den RegelklassenlehrerInnen war									
Die Kooperation mit dem SePAS war									
Es wurde mit externen Fachdiensten kooperiert		Ja		Nein		Bei „Ja“ – mit welchen?			
Die Kooperation mit den externen Fachdiensten war									

Erfolgsbewertung der gesamten Fördermaßnahme									
(sehr schlecht) 0 – 1 – 2 – 3 – 4 (sehr gut)					0	1	2	3	4
Erfolg auf der Verhaltensebene									
Erfolg auf der Schulleistungsebene									

Nachbetreuung/Reintegration				
Zuständig für die Nachbetreuung (Name und Funktion)				
Dauer der Nachbetreuung (Empfehlung nach Rahmenkonzept 2012 mind. 6 Monate)		6 Monate	< 6 Monate	>6 Monate
Zusätzliche Unterstützung nach der Reintegration		Régent/e		
		SePAS		
		Medizinisch/therapeutische Hilfe		
		Leistungsförderung/Nachhilfe		
		Familienhilfe		

Der Statistikbogen wurde ausgefüllt von

Mosaikteam		
Mosaikteam-Mitglied	Mosaikleitung	
	KoordinatorIn	
	SozialpädagogIn Mosaik	
	LehrerIn	
	SePAS-MitarbeiterIn (PsychologIn, Ass. sociale, SozialpädagogIn, ...)	
Datum		

VIII. Abschlussbericht zur Förderung MOSAIK

Abschlussbericht zur Förderung MOSAIK	
Schuljahr:	
Name des/der SchülerIn:	Regelklasse:
Förderzeitraum Mosaik:	Zuständigkeit für die Nachbetreuung (nach Voll-Reintegration):
Kurzbericht über das Erreichen/Nichterreichen der im Förderplan aufgeführten Ziele:	
Fördernde Faktoren:	
Hemmende Faktoren:	
Besonderes im Verlauf der Förderung:	
Beachtenswertes für das nächste Schuljahr:	
Anhang:	
Förderpläne Kopie Jahreszeugnis	

Datum: _____

 Unterschrift pädagogisch-verantwortliche
 Bezugsperson/LehrerIn

IX. *Checkliste zur Kooperation MOSAIK - SePAS*

Einführung

In den „Leitlinien zur Kooperation von Mosaikklasse und SePAS“, die von der Arbeitsgruppe CPOS – SCRIPT – externe Begleitung erarbeitet und in einer gemeinsamen Sitzung am 21.04.10 verabschiedet wurden sind verschiedene Qualitätsmerkmale beschrieben.

Sie gelten als Voraussetzung einer gelingenden Kooperation zwischen Mosaikklasse und SePAS mit dem Ziel der Gestaltung einer möglichst effektiven individuellen Förderung.

Aus diesem Grund ist es wichtig, diese Merkmale jährlich auf ihren Umsetzungsgrad hin zu überprüfen.

Die Merkmale sind in der vorliegenden Checkliste zusammengefasst. Deren systematische Anwendung und Auswertung soll zukünftig einen Beitrag zur Qualitätssicherung und –entwicklung der Kooperationsbeziehung Mosaikklasse - SePAS leisten.

Hinweise zur praktischen Anwendung der Checkliste

Bewerten Sie jede einzelne Aussage selbstkritisch und kreuzen Sie in der Spalte „Grad der Umsetzung“ an, inwieweit diese Aussage erfüllt wird

Ab der Bewertung „2 - Begonnen und in Ansätzen umgesetzt“ - benennen Sie bitte auf Seite 3 schriftliche Nachweise (bspw. Konzept, Dokumente, Protokolle, etc.), die hierfür als Beleg dienen könnten. Sollte der hierfür vorgesehene Platz nicht ausreichen, benutzen Sie bitte ein gesondertes Blatt.

Wenn Sie alles ausgefüllt haben, lesen Sie bitte nochmals alles durch und überlegen Sie sich, was aktuelle Stärken bzw. Verbesserungsmaßnahmen sind.

Halten Sie bitte auf Seite 4 jeweils 3 Stärken und 3 Verbesserungsmaßnahmen fest.

Schule: _____ Mosaikleitung: _____ Bearbeitet am: _____

Von: _____

0 = Noch nicht begonnen. 1 = In diesem Schuljahr geplant.	2 = Begonnen und in Ansätzen umgesetzt. 3 = Vollständig umgesetzt.	Grad der Umsetzung g 0 1 2 3
1. Die Kooperation basiert auf dem Rahmenkonzept „Prävention von Schulverweigerung“.		<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
1.1 Das Rahmenkonzept „Prävention von Schulverweigerung“ liegt allen Beteiligten vor.		<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
1.2 Das schulspezifische Konzept der „Mosaikklasse“ ist allen Beteiligten bekannt.		<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
2. Die Leitung (Gesamtverantwortung, Controlling) für die Mosaikklasse liegt in den Händen eines Direktionsmitgliedes der Schule.		<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
3. Der SePAS ist/war an der Gründungsphase der Mosaikklasse beteiligt.		<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
4. Ein/e SePAS-MitarbeiterIn ist AnsprechpartnerIn/ festes Mitglied im Mosaikteam und nimmt mindestens einmal im Monat am Treffen des Mosaikteams teil.		<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
5. Die konzeptionelle Entwicklung (Förderkonzept, strukturelle Bedingungen, Qualitätssicherung und -entwicklung) wird in enger Kooperation durchgeführt.		<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
6. Die Umsetzung der Förderprozesse und der Nachbetreuung wird in enger Kooperation durchgeführt.		<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
7. SePAS-MitarbeiterInnen unterstützen das Mosaikteam beratend.		<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
8. SePAS-MitarbeiterInnen bieten ergänzend zur sozialpädagogischen Förderdiagnostik im Bedarfsfall eine psychologische Diagnostik sowie therapeutische Hilfestellungen für SchülerInnen und/oder ihre Eltern an bzw. vermitteln diese.		<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
9. Besteht die Notwendigkeit der fallbezogenen Kooperation mit externen Fachdiensten wird mit dem SePAS kooperiert bzw. der SePAS informiert.		<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
10. Bei SchülerInnen mit gravierenden Verhaltensproblemen mit voraussichtlichem Krankheitswert übernimmt soweit möglich der SePAS die Fallkoordination.		<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
11. Das Tutorat (zuständige Vertrauensperson, Fallkoordination) wird in der Regel von einem Mitglied des Mosaikteams übernommen.		<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
12. Die Nachbetreuung – mindestens 6 Monate – übernimmt der/die FallkoordinatorIn.		<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
12.1 Im Nachbetreuungszeitraum wird der Förderplan fortgeschrieben, die weitere Entwicklung festgehalten und es finden beratende Gespräche statt.		<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
12.2 Das Mosaikteam wird regelmäßig über den Stand der Nachbetreuung informiert.		<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
12.3 Das Beratungs- und Unterstützungsangebot des SePAS steht im Anschluss an die Nachbetreuung weiterhin bei Bedarf zur Verfügung.		<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
13 Die Zufriedenheit und die Effektivität der Kooperation SePAS – Mosaikteam wird mindestens einmal im Jahr in einer Mosaikteamsitzung überprüft.		<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
14 Die schulspezifische Kooperationsform Mosaik - SePAS ist schriftlich festgelegt und in einem Prozessdiagramm dargestellt.		<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
15 Die Kooperationsform Mosaik – SePAS ist Bestandteil des schulspezifischen Konzeptes.		<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

Schriftliche Nachweise zu den Bewertungen ab Grad 2 der Umsetzung

zu Punkt 1

zu Punkt 2

zu Punkt 3

zu Punkt 4

zu Punkt 5

zu Punkt 6

zu Punkt 7

zu Punkt 8

zu Punkt 9

zu Punkt 10

zu Punkt 11

zu Punkt 12

zu Punkt 13

zu Punkt 14

zu Punkt 15

Stärken zum aktuellen Zeitpunkt

1.

2.

3.

Geplante Verbesserungsmaßnahmen (für das kommende Schuljahr)

1.

2.

3.